Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" u. „Der Zeitspiegel".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile ode deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 219 — Donnerstag, den 17. September — 1896.

Die orientalische Frage.

So schön wie Konstantinopel ist keine andere Stadt der Erde gelegen; wer die osmanische Residenz von dem Gestade des Bosporus aus betritt, der genießt einen Anblick, dessen er Zeit seines Lebens nicht wieder vergißt. Ueberwältigt schaut der Reisende des Marmarameer mit seinen auftauchenden Inselgruppen, aus blauer Ferne grüßt ihn Asiens Küste und leuchtend winken ihm die stolzen Paläste am Meer und die schlanken Minarets der zahllosen Moscheen in der Sultanstadt. Dieser großartige Eindruck wird leider beim Betreten der Stadt selber nur allzuschnell getrübt. Enge Straßen und schmutzige Häuser empfangen den Reisenden, und das Volk, welches sich mehr außerhalb und vor den Häusern als in denselben aufhält, macht keinen günstigeren Eindruck. Schmutzige und zerrissene Kleidung und wenig Vertrauen erweckende Gestalten vervollständigen die Signatur der Hauptstadt des türkischen Reiches. Diese Stätte, als ein Gottesgarten geschaffen, trägt den Typus vollständiger Verwahrlosung, ja des Unterganges an der Stirn. Die politischen Wirren, welche das Volk decimiren, sind zu bekannt, als daß wir an dieser Stelle darauf näher einzugehen hätten; sie entsprechen dem äußeren Bilde der Stadt: Die osmanische Welt befindet sich in einem unaufhaltsamen Niedergang.

Nicht an den lachenden Gestaden des Bosporus, auf der Höhe des alten Stambul erhebt sich der Yildizkiosk, der Palast des Sultans. Moderne Janitscharen halten den Palast unausgesetzt bewacht, hinter welchem sich die weitgestreckten Haremsgebäude erheben. In der unmittelbaren Umgebung der Kaiserlichen Residenz aber ragt Kaserne um Kaserne auf, deren Insassen nicht zu den schlechtesten Truppen der Welt gehören, und die dem Sultan treu ergeben sind. Und der kranke Mann am goldenen Horn kann dieses Schutzes auch nicht eine Stunde entbehren, denn drohend schwebt über seinem Haupte das Damoklesschwert, das ihn jeden Augenblick niederstrecken kann.

Abdul Hamid II. mag der beste Mensch von der Welt sein und den ernstesten Wunsch hegen, sein Land glücklich zu machen; er bedürfte geradezu übermenschlicher Stärke und Zähigkeit, um von Grund aus reformierend in seinem Reiche einzuwirken; er müßte sich vor allem herausreißen können aus den gesammten ihn umgebenden Verhältnissen und ein ganz neues Regierungssystem einführen, ehe er auf irgend welchen Erfolg rechnen könnte. Abdul Hamid regiert garnicht; er ist ein Spielball in der Hand von Höflingen und Favoritinnen, von Ohrenbläsern und Intriguanten, die ihn auf Schritt und Tritt beobachten, argwöhnisch jedes Wort von ihm auffangen und jeden Entschluß zu einer gründlichen Umgestaltung der Dinge listig zu hintertreiben wissen. Jede der zahlreichen begünstigten Frauen des kaiserlichen Harems unterhält ihre Spione, jede bethört den Gebieter mit den süßesten Schmeichelworten, und das traurige laisser faire, das Gehenlassen, wie es gehen will, ist die ausschließliche Maxime des sultanischen Regimes.

Die wahre Schuld an den jeder Beschreibung spottenden Mißständen in der Türkei wird deshalb mit vollem Recht in Yildizkiosk zu suchen sein. Hier liegt die dauernde Gefahr. Was nützen alle diplomatischen Vorstellungen und Noten, was fruchten die Berathungen der Minister, was hilft die Einigkeit der Mächte in der Behandlung der türkischen Frage, wenn derjenige, der sie von Rechts- und Gotteswegen zu lösen hätte, fern ab von der realen Wirklichkeit und durch die Reihen starrender Bajonette von dieser getrennt, in dem betäubenden Duft der Haremsgemächer und unter dem Einfluß der ihn umspinnenden Lügen und Vorspiegelungen in eitler Selbsttäuschung die Kraft zu einer energischen That längst verloren hat.

Freilich ist der Sultan der legitime Herrscher der Türkei und die Legitimität soll unantastbar sein. Trotzdem aber ist die Forderung, die Regierung des Landes in geeignetere Hände zu legen, keine willkürliche oder gesetzwidrige. Die Person des Sultans bleibt dabei vielmehr gänzlich aus dem Spiele, wenn derselbe auf der Fortdauer der gegenwärtigen Zustände beharrt. Er bleibt im Yildizkiosk und giebt die Regierung, die er in Wirklichkeit niemals geführt hat, nun auch in aller Form auf. An seiner Stelle übernehmen die Leitung der Staatsgeschäfte Männer, die nicht nur das Vertrauen der Mächte genießen, sondern diesen auch über ihr Thun und Lassen verantwortlich sind. Betrachtet man die Dinge unbefangen so, wie sie wirklich liegen, dann wird man in der That in dem wiederholt erhobenen Vorschlag, den Sultan seiner Regierungsbefugnisse zu entkleiden, den einzig gangbaren Weg erblicken, auf dem die Anbahnung einigermaßen erträglicher Zustände möglich erscheint.

Wenn wir uns zu dieser Auffassung bekennen, so haben wir nicht etwa blos die blutigen Ausschreitungen gegen die Armenier im Auge, denen endlich einmal ein Ziel gesetzt werden muß, sondern wir meinen, daß im Interesse der Lebensfähigkeit und der gedeihlichen Entwickelung des gesammten türkischen Reiches ein fundamentaler Umschwung in der Regierung des Landes unaufschiebbar ist. Die große und berechtigte Unzufriedenheit gegen das sultanische Regiment besteht doch keineswegs nur in den Kreisen der Armenier, sondern sie hat sich längst auch eines gewaltigen Theils muselmännischer Staatsangehöriger bemächtigt; bis in die unmittelbare Umgebung des Sultans hinauf reichen die Verbindungen dieser sogenannten Jungtürken. Die nächtlichen Versenkungen zahlreicher Anhänger dieser Partei auf den Grund des Marmarameeres beweisen zur Genüge, wie ernst ihre reformerischen Bestrebungen und wie gefürchtet sie sind.

Die verheißungsvollsten Irades und Fermans können über den Ernst der türkischen Situation nicht mehr hinwegtäuschen; wird dieselbe nicht innerhalb des Reiches durch einen Regierungswechsel beglichen, so droht vom Balkan fort und fort das Kriegsgespenst, das über kurz oder lang das gesammte Europa zu blutiger Auseinandersetzung erfassen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. September.

Der Kaiser arbeitete am Dienstag Vormittag im Neuen Palais nach einem Spazierritt mit dem Chef des Militärkabinets von Hahnke. Hierauf empfing der Monarch den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe zum Vortrag. Zur Tafel war der Chef des Generalstabes von Schlieffen geladen.

In einem Erlaß an den Oberpräsidenten von Schlesien spricht der Kaiser bewegten Herzens seine hohe Freude und seinen warmen Dank für die überall entgegengebrachten Beweise von Liebe und Zuneigung aus. Die dem Andenken seines Großvaters gewidmete Feier in Breslau habe seinem Herzen besonders wohlgethan. Nicht minder sei er durch den sympathischen Empfang, welcher auch seinen Gästen in Breslau wie in Görlitz erwiesen worden ist, freudig berührt worden. Der Kaiser fügt gern hinzu, daß er die vortreffliche Aufnahme der Truppen zweier Armeekorps seitens der Bewohner der Provinz trotz gesteigerter Einquartirungslast auf das Dankbarste anerkenne.

Der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg feiert am heutigen 16. September bekanntlich seinen 70. Geburtstag. Der Herzog ist preußischer und sächsischer General der Infanterie. Aus seiner Ehe mit der Prinzessin Agnes von Anhalt ist ein einziges Kind, die Prinzessin Marie, Gemahlin des Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, hervorgegangen.

Außer dem General v. Seeckt ist auch dem kommandirenden General des 4. Armeekorps v. Hänisch der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

Die Herbstübungsflotte ist am Dienstag durch Flaggensignal in Wilhelmshaven aufgelöst worden.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den Bericht des Kontreadmirals Tirpitz, datirt aus Chifu vom 28. Juli 1896, über den Untergang des Kanonenbootes „Iltis" mit der Meldung des geretteten Schreibers Westbunk und des Leuchtthurmwärters Schwilp. Der kurze Bericht des Kontreadmirals Tirpitz, der unmittelbar nach Eingang der Meldung Westbunks mit dem gerade abgehenden Postdampfer abgesandt wurde, enthält die bekannten Thatsachen. Der Bericht Westbunks, der durch einen chinesischen Curier über Land nach Chifu gebracht wurde, theilt mit, daß S. M. S. „Iltis" am 23. Juli Nachmittags in einen Ausläufer des Taifuns gerathen sei. Das Schiff war 11 Uhr Abends 1500 Meter von der Küste entfernt gegenüber dem chinesischen Dorfe Tschueta auf Klippen gerathen und wurde dort nach einigen Stunden auseinandergebrochen und zertrümmert. Nur das Vorschiff, hinter der Schottwand des Zwischendecks abschneidend, erhielt sich noch zwei Tage, wodurch neun Menschen gerettet wurden, während von dem Achterschiff nur zwei gerettet werden konnten. Letztere wurden durch die Wellen ans Land geschleudert. Von den ersteren konnte sich einer am 25. Juli, nachdem er durch die Wellen fortgerissen war, glücklich an Land retten. Die übrigen acht, die sich noch in dem auf der Leckbordseite liegenden und zwischen den Felsen eingeklemmten Vorschiff befanden, wurden am 26. Juli, nachdem die See ruhiger geworden war, durch ein mit Chinesen bemanntes Boot ans Land gebracht und im Dorfe Tschueta gastfreundlich aufgenommen. Am Nachmittag kam der Leuchtthurmwärter Schwilp — ein Deutscher — und bot Unterkunft auf seiner Station an, wo die Geretteten überaus gastfreundlich aufgenommen wurden.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Erklärung der Direktion des preußischen statistischen Bureaus, in welcher zur Vermeidung erfolgloser Meldungen darauf aufmerksam gemacht wird, daß der Bedarf des Bureaus an Hilfskräften mehr denn vollständig gedeckt ist, und daß fernere Beschäftigungsgesuche unbeantwortet bleiben müssen. Auch andere Behörden haben wiederholt ähnliche Erklärungen publizirt. Ein charakteristisches Zeichen der Zeit!

Mit dem neuen Handelsgesetzbuch beschäftigte sich eine Vorstandskonferenz des Verbandes deutscher kauf-

---

Das blaue Herz.

Roman von **Karl Ed. Klopfer.**

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Effenberg wischte mit zitternden Händen seinen Kneifer ab — das Glas war in der letzten Minute etwas feucht geworden — und las dann in gedämpftem Tone aber doch mit scharfer Deutlichkeit einige Zeilen aus dem nachgeschlagenen Artikel vor.

„Antiarin, ein Milchsaft des Antiaris-Baumes, woraus in Ostindien das berüchtigte Pfeilgift Upas-Antiar bereitet wird."

Und nun wieder — lautloses Schweigen zwischen diesen vier Wänden.

Jetzt drehte sich Effenberg um, der Salonthür zu, und winkte Ignaz, ihm zu folgen. Hier blieb ihnen ja nichts mehr zu thun.

„Herr Baron!" rief da der Graf, sich rasch erhebend. Effenberg wandte den Kopf über die Schulter, schon im Thürrahmen stehend. — „Bitte, verweilen Sie noch einige Minuten! Ich habe Ihnen doch noch — eine Erklärung zu geben. — Der Bursche mag gehen."

Ignaz zögerte und warf dem Freiherrn einen warnenden Blick zu, aber der lehnte sein Bedenken mit einem matten Lächeln und einer beschwichtigenden Pantomime ab und bedeutete ihm, den Wunsch des Grafen zu erfüllen.

Während Ignaz den Weg in's Vorzimmer hinaus nahm, und Effenberg unbeweglich, mit kummervoller Miene wieder unter dem Kronleuchter stand, machte Degenstein einen Gang durch's Zimmer, hielt dann vor dem großen Schreibtisch am Fenster an und zog wie in Zerstreuung ein kleines Schubfach im Aufsatze heraus und kramte darin herum, als müsse er daraus irgendwelche Belege zu einer neuen „Vertheidigung" hervorsuchen.

Erst geraume Weile, nachdem draußen die Thür zugeklappt war, wandte er sich um — und Effenberg durchfröstelte es beim Anblick dieses wächsernen Gesichtes.

Degenstein deutete auf einen Stuhl, der Baron lehnte mit einem Kopfschütteln ab.

„Machen Sie es rasch, Graf! Ich fühle mich schon zu sehr — angegriffen. Was Sie mir mitzutheilen hätten, das kann doch nur ein — Geständniß sein, und dies legen Sie besser an — anderer Stelle ab."

„Ein Geständniß?" sagte Degenstein mit beängstigend wirkender Ruhe. „Nein, damit will ich Sie nicht mehr aufhalten. Ich möchte Sie nur darum bitten, einen — Auftrag an Ihre Tochter zu übernehmen.

„O Gott!" ächzte der Freiherr. „Ja — Adele!"

Der Klang dieses Namens zerbrach die künstliche Gelassenheit, zu der sich der Graf aufgerafft hatte. Er lehnte sich an die Säule eines nahen Bücherschrankes und bedeckte das Gesicht mit den Händen.

„Adele!" rang es sich als ein erstickter Verzweiflungsruf aus seiner schwer athmenden Brust. „Oh, daß ich ihr noch sagen könnte, was sie mir war!"

Seine Hände sanken herab, er suchte sich gewaltsam zu fassen und wandte dem nicht weniger fassungslosen Alten das schmerzverzerrte Gesicht zu.

„Sagen Sie ihr, daß ich nie so vermessen war, von ihr — Liebe zu fordern! Nur süßen Frieden, sanfte, erquickende Rast erträumte ich mir an ihrer Seite. In ihrer Nähe fühlte ich mich nicht mehr schuldig. Ich hätte ein stilles Glück darin gefunden, ihr stumm zu Füßen zu liegen, ihr Wesen auf mich wirken zu lassen, das die holde Ruhe selbst ist. Wie köstlich mußte es sein, von ihren milden, kühlen Händen berührt zu werden, einzuschlummern zu labendem traumlosen Schlaf unter dem nervenstillenden Hauch, der von ihr ausgeht . . ."

„Ich werde ihr sagen, daß Sie bereuen und sich ihre Verzeihung erbitten," unterbrach ihn hier der Baron mit einer abwehrenden Geberde. „Das ist Alles, was ich noch für Sie thun kann. Ich wünsche auch aus ganzem Herzen, Gott könne Ihnen vergeben, was Sie auf sich geladen haben."

Degenstein riß sich den Hemdkragen auf und trat an's Fenster, als hoffe er da zu freierem Athem zu kommen.

„Sie haben recht, Baron!" stieß er dann in verändertem Tone hervor. „Jetzt keine verspätete Sentimentalität mehr! Das Gewinsel des Verdammten darf Sie nicht belästigen. — Gut, also — leben Sie wohl! Trachten Sie rasch über das wegzukommen, was ich Ihnen angethan habe und — thun Sie auf der Stelle die Schritte, die Ihnen zunächst erübrigen! Vielleicht kann Ihnen auch der Bursch da draußen diese Beschwerde abnehmen. Er braucht ja nur wenige Worte zu den — Akten zu fügen, mit denen er ausgerüstet ist."

Effenberg, schon im Begriffe zu gehen, blickte den Grafen zweifelnd an.

„Ja, ja, ich rede bei voller Vernunft," versicherte dieser gelassen. „Thun Sie, was jetzt Ihre Pflicht ist! Ich will indessen — ein umfassendes schriftliches Bekenntniß aufsetzen, das den Gang der Dinge sehr vereinfachen wird."

„Thun Sie das!"

Effenberg nickte und verließ mit raschen Schritten das Zimmer, während sich Degenstein zum Schreibtisch wandte, als wolle er den eben geäußerten Vorsatz auf der Stelle ausführen . . . .

Draußen im Vorzimmer wartete Ignaz. Er athmete erleichtert auf, als er den Baron in leidlicher Haltung heraustreten sah.

„Kommen Sie!" flüsterte Effenberg, die bange Frage in der Miene des Burschen beantwortend. „Sie müssen nun wirklich unverzüglich . . . ."

Eine heftige Detonation schnitt dem Freiherrn hier das Wort ab. Sie war aus dem Bibliothekzimmer gekommen. Dort mußte ein Schuß gefallen sein . . . .

* * *

Die schlimmen Erwartungen erfüllen sich in diesem Leben weit sicherer als die hoffnungsvollen. Alles, was der Freiherr v. Effenberg von dem „Skandal Degenstein" befürchtet hatte, traf ein, nichts blieb der Familie erspart, die in ihre Mitte bald einen — Mörder aufgenommen hätte. Es sah fast so aus, als wolle die „gute Gesellschaft" diesen drei Personen die Sühne

männischer Vereine, welche in Berlin zusammengetreten ist. Besonders wurden die auf die Handlungsgehilfen nnd -Lehrlinge bezüglichen Bestimmungen des Gesetzentwurfs erörtert.

Die Freisinnigen in Gießen beriethen über die dort bevorstehenden Wahlen zum hessischen Landtage und zum Reichstage. Eine von den Nationalliberalen angebotene gemeinsame Kandidatur wurde aus poltitischen Gründen abgelehnt und beschlossen, für den Landtag Rechtsanwalt Metz und für den Reichstag Prof. Stengel in Greifswald aufzustellen.

Der Reichskommissar für die Pariser Weltausstellung Dr. Richter beabsichtigt, sich in den nächsten Tagen nach Süddeutschland zu begeben, theils um mit den dortigen Regierungen in dieser Angelegenheit persönlich Fühlung zu nehmen, theils auch um sich mit einzelnen Großindustriellen zu besprechen. In etwa zwei Wochen dürften denn auch die Programme u. s. w. den Handelskammern, Vereinen von Industriellen und anderen betheiligten Körperschaften mit der Aufforderung zugehen, feststellen zu wollen, wie weit auf eine Betheiligung durch deutsche Aussteller zu rechnen sein wird. Selbstverständlich kann es sich dabei nur um vorläufige Ermittelungen handeln.

Der englische Arbeiterführer Tom Mann, der Dienstag Abend in Hamburg vor einer großen Versammlung sprechen sollte, sowie dessen norwegischer Genosse Fehr erhielten den Ausweisungsbefehl und wurden Abends zugleich mit dem gestern ausgewiesenen Sekretär derseben Unior, Buzzo, nach London eingeschifft. Die Einberufer der Versammlung haben gegen die Ausweisung protestirt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im Finanzausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses erklärte der Ressortminister Dr. Daranyi auf eine bezügliche Bemerkung, daß er beabsichtige, in Budapest einen zweiten Exportmarkt für Borstenvieh zu errichten, um in Fällen, in denen der eine Markt geschlossen werden müsse, den Verkehr über den andern leiten zu können.

Holland. Die Königin-Regentin eröffnete die Generalstaaten mit einer Thronrede, in welcher die Lage des Landes als befriedigend bezeichnet wird. Die Beziehungeu zu den auswärtigen Mächten seien sehr freundschaftlich.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 15. September. Dem Baumeister Majewski aus Strasburg ist nun auch der Zuschlag zum Bau der Hauptbrücke über die Drewenz ertheilt. Majewski war mit etwa 11 000 Mark unter dem Anschlage geblieben. Die nächste Mindestforderung war 4000 Mark höher.

— **Briesen**, 15. September. In der vergangenen Nacht haben Diebe dem Mühlenbesitzer Ferdinand Brien die beste Milchkuh aus dem geschlossenen Stalle geholt. Wahrscheinlich ist das Thier auf den Graudenzer Markt getrieben worden. — Gestern wollte die Frau des Kaufmanns M. Meier in Begleitung ihres Mannes den jüdischen Friedhof besuchen. In der Bahnhofstraße wurde der Dame unwohl; ehe man sie in das nächste Haus bringen konnte, war sie eine Leiche. Ein Schlagfluß hatte sie dahingerafft.

— **Culmer Stadtniederung**, 14. September. Gestern fischten Buhnenarbeiter bei Sartowitz einen unbekannten männlichen Leichnam auf. Kopf und Gesicht desselben zeigten mehrere Wunden. Die Behörde wurde davon in Kenntniß gesetzt. — Heute Nachmittag brannte die Scheune des Besitzers Weinrowski-Oberausmaaß mit voller Ernte nieder.

— **Löbau**, 15. September. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend in Gr. Lobenstein. Auf dem Gute wurde eine Lokomobile an einen anderen Ort gefahren und zwar ganz dicht an einem Strohstaken vorbei. Ein Instmann, der gerade bei dem Staken ausweichen mußte, glitt auf dem Stroh aus und kam so unglücklich zu Fall, daß ihm ein Rad über die Brust ging. Mit einem Schrei sprang er noch einmal auf und fiel dann todt nieder. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe mit mehreren unerzogenen Kindern.

— **Dt. Eylau**, 15. September. In einer hier abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung der Kriegervereine Bischofswerder, Dt. Eylau, Marienburg, Riesenburg, Rosenberg und Sommerau wurde beschlossen, ein Arbeits-Nachweis-Bureau für alle ehemaligen Soldaten zu errichten. Ein solches Bureau ist bei jedem der genannten Kriegervereine errichtet.

— **Pelplin**, 14. September. Daß die Entrüstung über die türkischen Greuel wider die Armenier auch die ländlichen Kreise unseres Vaterlandes ergriffen hat, zeigte eine gestern Abend hier stattgehabte gut besuchte Versammlung des evangelischen Männervereins. Ein von Herrn Pfarrer Morgenroth gestellter Antrag, sich direkt an den Kaiser zu wenden, fand allseitige Zustimmung und wurde das nachfolgende Telegramm abgesandt: „An Se. Majestät den deutschen Kaiser in Berlin. Der heute versammelte deutsche evangelische Männerverein von Pelplin und Umgegend wendet sich in gerechter Entrüstung über die Greuel in Armenien an das christliche Herz Ew. Majestät mit der unterthänigsten Bitte, Ew. Majestät wolle den Untergang unserer bedrängten armenischen Mitchristen zu verhindern suchen."

— **Dirschau**, 15. September. Einen guten Fang machte gestern der Fischer Lewandowski in der Weichsel. Als er sein Netz aus dem Wasser zog, fand er darin über acht Schock Neunaugen vor, von denen eins über 212 Gramm wog. Trotzdem scheint der Neunaugenfang in diesem Jahre nicht ergiebig zu sein.

— **Danzig**, 15. September. Am Sonntag ist in Berlin nach schweren Leiden Herr Staatsanwalt Husfeldt plötzlich verstorben. Der Verewigte war seit ca. 10 Jahren bei der hiesigen Staatsanwaltschaft thätig, und es widmen ihm der Herr Landgerichtspräsident und der Herr Erste Staatsanwalt einen herzlichen Nachruf. — In Ohra kam es am Sonnabend zu einer blutigen Szene zwischen den Arbeitern Max Schulz und Johann Selinski aus St. Albrecht. Selinski, ein oft vorbestrafter Mensch, zog in einem Streit sogleich ein Messer und verletzte seinen Gegner an der Stirn. Den herkulischen Schulz scheint der Zorn über die empfangene Verletzung übermannt zu haben. Er eilte dem Selinski, der sich schon entfernt hatte, nach und warf aus der Entfernung von wenigen Schritt einen großen Feldstein nach ihm. Selinski brach unter dem Wurfe zusammen und verstarb bald darauf. Der Wurf hatte den Kopf mit großer Gewalt getroffen und zerschmettert. Kurz nach der That wurde Schulz festgenommen.

— **Allenstein**, 15. September. Der Hopfenbauverein für Ost- und Westpreußen hielt am letzten Sonnabend im Deutschen Hause eine Sitzung ab. Bei derselben wurden Anmeldungen von Hopfen zu der am 8. und 9. Oktober in Berlin stattfindenden Hopfenausstellung entgegengenommen. Darauf fanden Wahlen statt, auch wurde ein Bericht über den Stand des Versuchsgartens des Vereins zur Kenntniß der Versammelteu gebracht.

— **Saalfeld**, 15. September. Die Aufregung und Unruhe in unserer Stadt steigert sich in Folge zahlreicher Brände von Tag zu Tag. Kaum daß vor einigen Tagen ein Brandlegungsversuch mißglückt war, so durchschwirren wieder Brandbriefe die Stadt. Sogar der Tag wird angegeben, an welchem das Feuer entstehen soll. Sämmtliche Briefe ergeben auf den ersten Blick, daß sie mit verstellter Handschrift geschrieben sind. Man steht vor einem Räthsel, da man sich die Beweggründe des Schreibers und wahrscheinlichen Brandstifters nicht zu erklären vermag. — Am Freitag Abend brannten in Liebwalde bei Saalfeld die Besitzung des Herrn Speckmann und ein Stall des Sattlers Walter nieder.

— **Bromberg**, 15. September. Sein 25jähriges Dienstjubiläum beging gestern im engeren Familien- und Freundeskreise der Obertelegraphenassistent Junge von hier. — Eine eigenartige „Spezialität" hat sich ein Dieb erkoren. Vor einigen Tagen erschien bei hiesigen Musikfreunden, Musikern und Lehrern ein anständig gekleideter Mann, der sich für einen Geigenbauer ausgab und sich von den Betreffenden, die er mit seinem Besuche beehrte, Geigen vorzeigen ließ. Er prüfte deren Ton und Bauart mit Kennermiene und gab schließlich sein Urtheil dahin ab, daß das Instrument im Allgemeinen zwar gut, doch noch diesen oder jenen Fehler habe, den er gern beseitigen wolle, wenn man ihm die Geige mit nach Hause geben möchte. In fast allen Fällen wurde ihm diese Bitte gewährt, er vergaß aber, die mitgenommenen Instrumente wiederzubringen. Die betreffenden Geigenbesitzer machten schließlich der Polizei Anzeige. Der „Geigenmacher" wurde ermittelt und in seinem Logis nicht nur die von ihm zur „Reparatur" mitgenommenen, sondern auch noch andere gestohlene Geigen vorgefunden. Der Dieb ist verhaftet worden.

— **Argenau**, 14. September. Der bisherige Leiter der hiesigen Knabenprivatschule, Kand. theol. Jakson, verläßt Argenau am 1. Oktober. An seiner Stelle ist ein Theologe aus Sachsen als Leiter der Schule gewonnen worden. Pastor Majewski tritt heute einen zweiwöchentlichen Urlaub an. Er wird nächsten Sonntag im Haupt- und Kindergottesdienst durch den Kandidaten Scheringer aus Groß-Morin vertreten, während Pastor Müller aus Klein-Morin die Vertretung in den kirchlichen Amtshandlungen übernommen hat. — Am vergangenen Sonnabend hielt der hiesige Lehrerverein seine Septembersitzung als Wanderversammlnng in Dembie ab. Kantor und Lehrer Eschenbach aus Klein-Morin wurde als Delegirter zur Provinzial-Lehrerversammlung gewählt. — Die hier ins Leben gerufene Diakonissenstation entwickelt sich in erfreulicher Weise. Die unter Leitung der Schwester Agnes stehende Kleinkinderschule, in welcher Kinder aller Konfessionen Aufnahme finden, nimmt stetig an Kinderzahl zu. Ebenso wirkt die Schwester, welche sich der Kranken- und Gemeindepflege gewidmet hat, zum großen Segen der Gemeindemitglieder aller Konfessionen. — Der am Bahnhofe nach der Inowrazlawer Chaussee führende Verbindungsweg, auf welchem der größte Theil der Zuckerrüben für die auf dem Bahnhof errichteten Rübenwaagen der Zuckerfabriken in Kujawien, Amsee und Wierzchoslawitz zur Anfuhr gelangt, erhält ebenso wie vorher die Bahnhofstraße in seiner ganzen Breite Pflasterung mit quadratischen Granitsteinen.

— **Gnesen**, 15. September. Ein Pistolenduell fand, wie dem „Gnes. Generalanzeiger" aus Wreschen geschrieben wird, daselbst im Walde von Coleczno zwischen dem Gerichtsassessor Hartmann und dem Privatier von Rutkowski statt. Es verlief unblutig. Streit beim Spiel soll die Veranlassung gewesen sein.

— **Nakel**, 14. September. In einer aus elf Mitgliedern bestehenden Arbeiterfamilie in Slesin erkrankten am vergangenen Freitag acht Personen — sieben Erwachsene und ein Kind — in Folge Genusses von Pilzen. Diese waren von der Großmutter gesammelt worden, die im Dorfe als die beste Pilzkennerin gilt. Die Vergiftungssymptome äußerten sich in Erbrechen und Leibschmerzen. Es wurde ärztliche Hülfe geholt, doch sind von acht Schwererkrankten bis heute Morgen drei Erwachsene gestorben, darunter die Pilzensammlerin selber. Zwei andere Personen sind noch nicht außer Lebensgefahr, eine befindet sich entschieden besser, die letzten zwei werden langsamer genesen. Welcher Art die Pilze gewesen, hat nicht mehr festgestellt werden können.

Lokales.

Thorn, 16. September 1896.

* [Personalveränderungen in der Armee.] Eine Extraausgabe des Militär-Wochenblattes bringt die nach Schluß der diesjährigen Kaisermanöver erfolgten zahlreichen Beförderungen, Versetzungen und Auszeichnungen. Einige, unsere Garnison angehende Personalveränderungen waren wir bereits am Montag mitzutheilen in der Lage. Heute lassen wir die weiteren Veränderungen, soweit sie für unsere Stadt und Provinz von Interesse sind, folgen: v. Voigts-Rhetz, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 44, als Bats. Kommandeur in das 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. Nr. 117 einrangirt. — v. Seebach, Oberst und Kommandeur des 1. Bad. Feldart. Regts. Nr. 14, unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur der 17. Feldart. Brig. ernannt. — Beß, Oberst mit dem Range eines Brig. Kommandeurs à la suite des Fußart. Regts. Nr. 2 und Chef des Stabes der Generalinsp. der Fußart., zum Gen. Major befördert — Hacke, Oberstlieutenant z. D., Commandeur des Landwehr-Bezirks Konitz, in gleicher Eigenschaft nach Danzig versetzt; v. Besser, Major im Inf. Regt. Graf Dönhoff (Nr. 44), zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks Konitz ernannt. — Pohl, Hauptmann im Inf. Regt. Nr. 128, zur Dienstl. beim Nebenetat des großen Generalstabes commandirt. — von Kleist, Second Lieut. vom dritten Garde-Regiment z. F., in das Gren. Regt. Nr. 5 versetzt. — Hahn, Hauptm. im Inf. Regt. v. Borcke. (Nr. 21), in das Inf. Regt. Nr. 28 und Wachsen, Hauptm. im Neben-Etat des großen Generalstabes, in das Inf. Regt. v. Borcke (Nr. 21) versetzt. — Gallus, Prem.-Lieut. im Gren. Rgt. Nr. 5, z. Z. beim großen Generalstabe, zur Dienstleistung bei der Haupt-Kadettenanstalt commandirt. v. Keyser, Prem.-Lt. à la suite des Inf. Regts. v. Borcke (Nr. 21), z. Z. commandirt als Erzieher bei dem Kadettenhause in Bensberg, zur Haupt-Kadettenanstalt versetzt. — Witte, Second-Lieut. vom Inf. Regt. Graf Dönhoff (Nr. 44,) als Erzieher an das Kadettenhaus zu Plön versetzt. — Nitschmann, Second-Lieut. vom Inf. Regt. v. Borcke (Nr. 21), v. Thümen, Second-Lieut. vom Inf. Regt. Graf Dönhoff (Nr. 44), zur Dienstleistung bei den technischen Instituten commandirt. — Imhoff, Hauptmann im Feldartillerie-Regiment Nr. 35, zum überzähligen Major befördert. — Cebrian, Second-Lieut. im Inf. Regt. v. Borcke (Nr. 21) in das Eisenbahn-Regiment Nr. 3 versetzt. — Freiherr Rüdt v. Collenberg, Second-Lieut. bei dem Inf. Regt. Nr. 141, zu den Reserve-Offizieren des Regiments übergetreten. — v. Liebermann, Pr. Lt. von der Reserve des Inf. Regts. von Borcke Nr. 21 (Insterburg,) zum Hauptm., — Vizefeldwebel Klapper vom Landw. Bezirk Hamburg zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 141., — Thode, Sek. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Graudenz, zum Prem. Lt., — Rodenacker, Vizewachtm. vom Landw. Bezirk Neustadt, zum Sek. Lt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 36, befördert.

— [Personalien.] Der Vikar Scheffs ist von Löbau nach Mühlbanz und der Vikar Karpinski von Oxhoft nach Löbau versetzt. — Der Gefangenaufseher Schmuck in Löbau ist als Gerichtsdiener an das Amtsgericht in Neuenburg versetzt worden. — Dem Landgerichtsrath Tureck in Elbing ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

+ [Dienstjubiläum.] Der Königl. Büchsenmacher bei dem Pommerschen Pionier-Bataillon Nr. 2, Wieselmoser, begeht am 1. Oktober sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum.

= [Oberlehrer Matzdorff] von der hiesigen Höheren Mädchenschule, der zum Direktor der Töchterschule in Küstrin gewählt ist, verläßt Thorn zum 1. Oktober. Seine Stelle soll zunächst interimistisch durch einen Kandidaten des höheren Schulamts verwaltet werden.

× [Die Handelskammer für Kreis Thorn] hielt gestern eine Sitzung ab, in der zunächst einige Steuerreklamationen erledigt wurden. Darauf wurde eine vom Verein „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei" eingesandte Einladung zum Besuch der am 8. und 9. Oktober stattfindenden II. Gersten- und Hopfen-Ausstellung in Berlin zur Kenntniß gebracht. Die Satzungen der Ausstellung liegen auf dem Bureau der Handelskammer aus und können von Interessenten jeder Zeit eingesehen werden. Das Präsidium des deutschen Handelstages zeigte den Verlust seines langjährigen und hochverdienten Generalsekretärs, des Herrn Konsul z. D. Walter Annecke an; die Kammer beschloß die Uebersendung eines Kondolenzschreibens. Ueber den Antrag des Herrn M. Rosenfeld um Ueberlassung desjenigen Theils des Lagerschuppens am Hauptbahnhof, welchen er im vorigen Jahre innegehabt hatte, zur Einlagerung von Zucker entspann sich eine längere Debatte, wobei es sich heausstellte, daß die am Hauptbahnhofe vorhandenen Lagerräume dem Verkehr noch nicht völlig genügen. Nach Ablehnung eines Vertagungsantrages wurde dem Antrage des Herrn Rosenfeld entsprochen. — Von allgemeinem Interesse war das Schreiben der königl. Eisenbahndirektion Bromberg über das Verfahren bei Auslieferung russischer Sendungen mit ungenauen Adressen auf Duplikatfrachtbriefe. Nach dem Berner internationalen Uebereinkommen ist die Auslieferung von Frachtgütern auf derartige Duplikatfrachtbriefe unzulässig, jedoch hatte die Eisenbahndirektion auf Wunsch der Handelskammer von der strengen Anwendung der Vorschrift bisher abgesehen; man glaubt nun den Interessenten genügende Gelegenheit gegeben zu haben, die Handelsbeziehungen mit Rußland so zu gestalten, daß durch die Aufhebung des

---

auferlegen, der sich der Missethäter durch seinen Selbstmord entzogen hatte.

Aber da sollte dem armen Baron, den die nächsten Tage nach Degensteins Ende schier gebrochen hatten, von einer ganz unerwarteten Seite der tröstliche Beweis zutheil werden, daß er noch Freunde hatte. Emmerich v. Fröden, der Gesandtschaftsattaché, der sich's einst zugeschworen hatte, keinen Fuß mehr in das freiherrliche Haus zu setzen, hielt es jetzt für seine Pflicht — und zwar noch ohne jeden „Hintergedanken" — der schwergeprüften Familie seine Theilnahme zu bezeigen und um so treuer zu ihr zu stehen, als sie von ihrem sonstigen Bekanntenkreise auf die kränkendste Art gemieden wurde.

Ignaz, der Diener, hatte der Entwicklung der Dinge mit bangem Herzen entgegengesehen; als der Herr aber diese erste Visite nach der großen Katastrophe bei den Effenbergs abstattete, da athmete er wieder im alten Frohmuth auf. Ah! jetzt machte er sich keine Sorge mehr darüber, „wie die G'schicht' ausgehen" würde.

So fleißig aber auch der Attachee in den nächsten vier Wochen im Hause des Freiherrn verkehrte, so streng hielt sich Ignaz von dort ferne. Freilich, er büßte dabei nichts ein, denn jenes Paar „Schwarzbeerenaugen", das er dort zu suchen gehabt hätte, wurde ihm andernorts zugänglich. Die schönen Sonntagsnachmittage im lustigen Prater, von denen die Wetti geträumt, kamen jetzt wirklich zu Stande. Und der „Nazi" hatte umsomehr Ursache, zu seinem Humor zurückzukehren, als er sich davon überzeugen konnte, daß sich sein Herr von Tag zu Tag auffallender von seiner einstigen „schwarzen Melancholie" befreite. —

Zu Ende des Juni hatte der Freiherr v. Effenburg seine Angelegenheiten endlich bestellt. Sein Gesuch um Entlassung aus dem Staatsdienste war genehmigt, das Hauswesen in Wien so gut wie aufgelöst. In einem idyllischen Winkel der schönen Steyermark aber waren fleißige Arbeitshände daran, das neue Heim der Familie auszustatten; es war das Herrenhaus eines bescheidenen Rittergutes, auf dem der Baron sein Leben zu beschließen gedachte.

Am Abend vor dem Johannistage kam Herr v. Fröden in sehr gehobener Stimmung nach Hause — hatte aber eine eigenthümliche Art, den neugierigen Augen seines Bedienten auszuweichen.

„Pack' meine Koffer!" warf er kurz hin. „In zwei Stunden will ich fort."

„Der Herr Attachee verreisen?" machte Nazi mit gut gespielter Verwunderung.

„Ja — ich habe Urlaub genommen und will eine — Erholungsreise antreten."

„Und heute Abend noch? Sehr wohl. Das Gepäck wird pünktlich auf dem Bahnhofe sein."

„Auf der Südbahn . . ."

„Ich weiß, ich weiß," erlaubte sich Nazi mit diskreter Geberde zu unterbrechen; „zum Grazer Abendschnellzug."

„Du weißt? Woher weißt Du?"

„Sie werden doch in's steyrische Gebirg' wollen, Herr Attachee?" meinte Nazi, mit dem ganzen Gesichte lachend.

Fröden gab keine direkte Antwort, sondern murmelte nur was von einem „verfluchten Kerl" zwischen den Zähnen, während er aus dem Fenster blickte.

„Bitt' um Verzeihung!" lispelte Ignaz. Seit jenem ereignißreichen Abend, wo er Herrn v. Fröden über die „Affaire Degenstein" umfassenden Bericht erstattet hatte, durfte er sich's erlauben, mitunter einen fast familiären Ton anzuschlagen. Jetzt sprudelte es ihm förmlich von den Lippen. — „Man hat so seine Verbindungen, durch die man Manches erfahren und noch mehr errathen kann. Wollen mir der Herr Attachee erlauben, eine weitere Probe davon zu geben? Ich möchte darauf schwören Herr v. Fröden werden nach Ablauf dieses Urlaubs um die — Wiederversetzung einkommen."

Fröden erröthete jetzt wie ein junges Mädchen.

„Nicht übel gerathen!" mußte er zugeben.

„Und dann werden Sie mir eine Mittheilung machen, die Ihnen — wie ich mir schmeichle — jetzt, im Augenblicke nicht ganz leicht fallen würde. Aber — es muß ja sein, und es ist Ihnen gewiß lieber, wenn ich's selber gleich ausspreche: Herr v. Fröden müssen an meine — Entlassung denken."

Jetzt war der Attachee starr.

„Oh, ich müßte ja keine Ahnung von — Takt haben, gnädiger Herr, wenn ich das nicht ganz selbstverständlich fände! So wenig ich Ihnen jetzt auf diese Urlaubsreise folgen darf, so wenig kann ich fernerhin bei Ihnen bleiben. Die gnädige Frau — Frau von Fröden, mein' ich — kann sich ja durch meine Person nicht immerfort an eine gewisse abscheuliche Geschichte erinnern lassen."

Fröden war gerührt.

„Schau, schau — so eine delikate Beurtheilung der Dinge hätt' ich Dir gar nicht zugetraut . . . .!"

Dann folgte er seinem augenblicklichen Impulse und — reichte dem Diener zu herzlichem Danke die Hand.

„Du bist ein Goldkerl, Nazi! Ich will mich Dir auch erkenntlich zeigen — Dir gebührt ja auch eigentlich noch ein — Advokatenlohn, mindestens aber eine Entschädigung für die Gelder, die Du in einer gewissen Sache aufgewendet hast. Uebermorgen soll Dir mein Bankier zehntausend Mark auszahlen. Damit kannst Du was anfangen, Dich selbstständig machen. Würdest Du nicht am liebsten zu Deinem Metier zurückkehren — mit einem gut eingeführten Geschäfte in Deiner Heimath, wie?"

Nazis Augen leuchteten in trunkener Seligkeit. „O Gott, o Gott! Sie sind die Güte selbst Herr Attaché! Aber wenn's Ihnen gleich ist — dann möcht' ich doch lieber hier bleiben."

„Was, in Wien? Du wolltest in Wien bleiben?"

Nazi nickte mit einem seelenvergnügten Schmunzeln. „Es gefällt mir da famos. Und ich wüßt' auch schon ein passendes Lokal — gleich da drüben in der Käthnerstraße ist ein Laden zu vermiethen, wie ich mir ihn schöner nicht denken könnt'. Ja, so ein nettes Friseur-G'schäfterl — und ein nettes Weiberl dabei . . ."

Hier schlug sich der Bursch auf den Mund und wollte sich zur Seite drücken, aber der Attaché erhaschte ihn noch rechtzeitig und zupfte ihn lachend am Ohrläppchen.

„Wie, was, Du kleiner Schwerenöter? Du dächtest an's — Heirathen? Potztausend! Da hast Du vielleicht sogar auch schon — eine Braut dazu?"

„Ja, meiner Treu!" gestand der Nazi mit breitem Grinsen. „Die hätt' ich auch schon, wenn Sie gestatten . . ."

Ausnahmeverfahrens eine Schädigung des Thorner Handels nicht eintritt, weshalb dasselbe mit dem 1. Januar 1897 zur Aufhebung gebracht werden soll. Die Kammer beschloß dies zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Ferner theilte die Eisenbahndirektion mit, daß man in Erwägung gezogen habe, ob nicht dem Ausfuhrtarif für Getreide und Mühlenfabrikate behufs wirksamer Unterstützung des deutschen Exports auch für solche Sendungen Geltung zu geben sein möchte, welche im Umschlagsverkehr über Flußhäfen in das Ausland befördert werden. Die Handelskammer möge sich deshalb darüber aussprechen, ob ein Bedürfniß vorliege, diese Tarifmaßnahme für den Wasserumschlagsverkehr auf der Weichsel oder deren Nebenflüssen einzuführen und bejahenden Falls diejenigen Stationen angeben, von welchen Getreide- etc. Sendungen auf dem Eisenbahnwege nach den Flußhäfen kommen, um von hier behufs Verfrachtung zur Ausfuhr über See auf dem Wasserweg befördert zu werden. Die Kammer bejahte das Bedürfniß und beschloß ein Verzeichniß der fraglichen Stationen einzureichen. Es kam sodann ein Bericht über die kaufmännische Abtheilung der hiesigen Fortbildungsschule zur Verlesung, aus welchem die Kammer mit Bedauern ersah, daß auf Seiten vieler Prinzipale noch nicht das nöthige Interesse für dieses Institut vorhanden ist. Die Kammer wird den Magistrat ersuchen, ein Mitglied der Kaufmannschaft in den Vorstand der Fortbildungsschule zu wählen. Von einer Unterstützung der Schule durch Geldmittel sah man im Hinblick auf die derzeitige Finanzlage ab. In dem seit dem 1. September in Kraft getretenen Transittarif von Alexandrowo ist der Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg nur durch 10 Stationen vertreten, während dagegen andere Bezirke viel günstiger gestellt sind. Herr Rawitzki hatte deshalb den Antrag eingebracht, daß die Kammer sich mit der Handelskammer Bromberg und den Landwirthschaftskammern Posen, Danzig und Stettin in Verbindung setzen möge, um sämmtliche Stationen des Bezirks Bromberg in den Transittarif aufnehmen zu lassen. Die Kammer beschloß, diesem Antrag gemäß vorzugehen, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

— [Der Centralverband der Gemeindebeamten in Preußen] hielt am Sonntag in Berlin seine Generalversammlung ab, zu der Delegirte aus allen preußischen Provinzen erschienen waren, die insgesammt 3743 Stimmen vertraten. Beschlossen wurde u. a. dem 64000 Mitglieder zählenden Verbande deutscher Beamtenvereine beizutreten. Die Versammlung gab auch ihre Zustimmung zur Einrichtung eines Rechtsschutzes und übernahm die Kosten auf die Verbandskasse. Eine ausgedehnte Debatte entspann sich über die Frage der Einrichtung einer Verbandssterbekasse. Geplant war eine solche auf Grund des Umlageverfahrens und das Statut bereits vor fünf Monaten dem Minister des Innern zur Genehmigung eingereicht. Das Gesuch war vor einigen Tagen ablehnend beschieden mit der Motivirung, daß auf dem Umlageverfahren beruhende Sterbekassen überhaupt nicht mehr genehmigt würden. Beschlossen wurde nun, den Anschluß an die auf dem Umlageprinzip basirende Sterbekasse für Rheinland und Westfalen anzubahnen.

+ [Gebrauchsmuster.] Auf einen Gasbrenner für Badewasser-Heizöfen mit trommelförmigem Brennerkopf und knieförmigem, eine Düse tragenden Brennerrohr ist für die Aktien-Gesellschaft H. Neufeld, Metallwaarenfabrik und Emaillirwerk in Elbing, ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

— [Der westpreußische socialdemokratische Parteitag,] der nächsten Sonntag in Elbing abgehalten wird, hat auf seiner Tagesordnung: 1. Situationsberichte. 2. Die geschlossene Reichstags-Session und die politische Lage. 3. Agitation. 4. Presse. 5. Frauenbewegung. 6. Anträge zum Parteitag in Gotha.

— [Keine Erhöhung der Brief-Gewichtsgrenze!] Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die neuerlich wieder aufgetretene Mittheilung, daß man zuständigen Ortes mit dem Plane umgehe, die Gewichtsgrenze für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm zu erhöhen. Wir hatten gleich unseren Zweifel an der Richtigkeit dieser Meldung ausgesprochen.

+ [In der Hufbeschlaglehrschmiede] zu Marienburg wird in der Zeit vom 5. Oktober bis Ende Dezember ein Kursus für Schmiedegesellen und vom 18. November bis Ende Dezember ein solcher für selbstständige Schmiede abgehalten werden. Der Unterricht erfolgt unentgeltlich.

+ [Zu den Dingen,] die der gegenwärtigen Generation unentbehrlich geworden sind, trotzdem sie erst der jüngsten Zeit entstammen gehört unter andern z. B. außer — Telephon u. dgl. — in allererster Reihe das Fahrrad. Es sind kaum einige zwanzig Jahre her, da begann man mit der Construction kleiner Velocipeds, die jedoch nur als Kinderspielzeug Verwendung fanden. Schnell bemächtigte sich die Technik der dem Spielzeug zu Grunde liegenden Idee und erhob im Umsehen die Fahrradfabrikation zu einem ungemein bedeutenden Industriezweig der ganzen Welt. Die Zahl der vorhandenen Räder, bezüglich deren Verbesserung sowohl hinsichtlich der Schnelligkeit als auch der Leichtigkeit der Fortbewegung unausgesetzt Versuche angestellt werden, beläuft sich auf viele Hunderttausende, und die Nachfrage nimmt eher zu als ab. In der Großstadt bedient sich die Mehrzahl der Geschäftsleute des Rades um von den Privatwohnungen in die Bureaus und wieder zurück zu gelangen. Die Ersparnisse an Pferdebahn- und Droschkenunkosten decken die einmalige Ausgabe für das Fahrrad in wenigen Jahren. Waarenhäuser expediren die gemachten Einkäufe mittels Fahrrades auf schnellstem Wege in die Wohnungen der Kunden, Dienstmänner auf Rad besorgen die ihnen ertheilten Aufträge und Bestellungen schneller als unter Benutzung jeder andren Fahrgelegenheit, die Institute der Privatposten großer Städte bedienen sich zur Beförderung von Briefen und Packeten gleichfalls des Rades. Welchen umfangreichen Gebrauch das Fahrrad im Dienste der Armee gefunden, ist gleichfalls bekannt. Von interessirter Seite wird behauptet, daß die Verbreitung der Fahrräder auf den Pferdepreis nicht ohne Einfluß geblieben ist, und bei der starken Entlastung, welche diese Vermittler des Verkehrs durch das Fahrrad erfahren haben, klingt eine solche Behauptung keineswegs unwahrscheinlich. Es dürfte heute kaum noch eine Stadt, und wäre sie noch so klein, im deutschen Vaterlande geben, in der der Radlerei nicht gehuldigt wird. Auf den Landstraßen ist es jedenfalls ein gut Theil lebendiger geworden, seitdem das Stahlroß die Beförderung vermittelt.

— [Alkohol-Produktion.] Im Monat August sind in Ostpreußen 256, Westpreußen 382 und Posen 92 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt worden. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 9838 bezw. 7723 und 12249 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt. In den Lagern und Reinigungsanstalten blieben 16088 bezw. 64673 und 57422 Hektoliter unter steuerlicher Kontrole.

[Zur Errichtung eines Heims] für alte Thorner Kahnschiffer auf der Bazarkämpe verlautet, daß die Königliche Fortifikation ihre Genehmigung zur Ausführung des Projekts davon abhängig macht, daß die vorhandenen Bäume und sonstige Anlagen auf der Kämpe geschont bleiben und die Wasserbauverwaltung keine Bedenken in Bezug auf Gefährdung des Hochwasserprofils erheben wird. Die Entscheidung der Wasserbauverwaltung steht noch aus; sobald diese in günstigem Sinne ergangen sein wird, soll mit den Vorarbeiten für das Heim alsbald begonnen werden.

+ [Die Mittheilung,] daß das seit einiger Zeit erledigte hiesige Grenzkommissariat bereits mit einem Hauptmann vom Inf.-Regt. Nr. 61 besetzt sei, trifft, wie wir hören, nicht zu; bisher ist noch keine Entscheidung über die anderweite Besetzung des Postens getroffen.

× [Die Auszahlung der Feuerlöschgebühren] findet diesen Sonnabend, um 6 Uhr Abends, im Polizei-Kommissariat statt.

— [Polizeibericht vom 16. September.] Gefunden: Ein Schlüsselbund in der Elisabethstraße. — Vertauscht: Ein grauer steifer Filzhut im Viktoria-Garten, abzuholen bei Mausolf, Heiligegeiststr. — Verhaftet: Zwei Personen.

** [Holzeingang auf der Weichsel am 15. September.] S. Ellenbogen durch Ebreicki 5 Traften 3176 Rundkiefern, 4 Kiefern Balken, Mauerlatten, Timber, 22 Rundtannen, 2 Rundeichen. — Fr. Machatschek durch Hoffmann 4 Traften 1500 Rundkiefern, 976 Kiefern Balken, Mauerlatten, Timber, 2068 Kiefern Sleeper, 7009 Kiefern einf. Schwellen, 741 Rundelsen. — H. Meisner durch Pugacz 3 Traften 4731 Kiefern Balken, Mauerlatten, Timber, 1938 Kiefern Sleeper, 1456 Kiefern einf. Schwellen.

Podgorz, 15. Sept. In der gestrigen Sitzung der Stadtvertretung, an welcher 6 Herren theilnahmen, wurde nachstehendes beschlossen: 1. Die Vertretung erklärt sich mit der definitiven Anstellung des Lehrers Julius Wendt als 4. evangelischer Volksschullehrer für einverstanden. 2. Der Vertheilungsplan über die Schulunterhaltungskosten für das Etatsjahr 1896/97 wurde der Vertretung zur Kenntniß vorgelegt. Demgemäß entfallen auf Podgorz bei 560 Haushaltungen 6388 Mark, auf Piaske bei 90 Haushaltungen 1027 Mark und auf Glinke bei 8 Haushaltungen 91 Mark. 3. Von der Vertheilung der Baukosten für die Einrichtung der 5. evangelischen Schulklasse nahm die Vertretung ebenfalls Kenntniß. Die Baukosten betragen für die Ausführung sämmtlicher Arbeiten 362,12 Mark. Demgemäß entfallen auf Podgorz 308 Mark, auf Piaske 50 Mark und auf Glinke 4,12 Mark. 4. Die Reste der Kommunalsteuer pro 1895/96 wurden auf Grund der von dem Polizeibeamten Wessalowski aufgestellten Ausfallliste niedergeschlagen. 5. Der Kassenabschluß pro Monat August wurde der Vertretung zur Kenntnißnahme vorgelegt. Hiernach betrug die Einnahme 19201,36 Mark und die Ausgabe 15999,63 Mark. 6. Von der Festsetzung des Pauschquantums für den Amtsbezirk Podgorz hat die Vertretung Kenntniß genommen. 7. Die Beerdigungskosten für den Arbeiter Anton Matuszek mit 20,05 Mk. wurden zur Zahlung genehmigt. 8. Die Armensache des Schülers Franz Jasinski wurde bis nach Eingang der Liquidation vertagt. 9. Für den Arbeiter Michael Wozniak wurde eine fortlaufende monatliche Unterstützung von 5 Mark bewilligt. 10., 11. und 12. Die Unterstützungsgesuche des Arbeiters Podlarski, der Wittwe Wilhelmine Panter und der Wittwe Angelika Matuszak wurden als unbegründet zurückgewiesen. 13. Die Vertretung nahm von der Erstattung der Schulbaukosten mit 128 Mark für Glinke aus dem Jahre 1889 Kenntniß. In geheimer Sitzung wurden dann 2 Sachen erledigt.

Podgorz, 16. September. Das von den Betheiligten in der Verhandlung vom 8. Juli d. Js. einstimmig angenommene Statut für den Deichverband der Nessauer Niederung ist unter dem 19. v. Mts. Allerhöchst vollzogen worden und wird in der nächsten Zeit veröffentlicht werden. Damit der Deichverband constituirt werde und zur Ausführung des Projekts schreiten kann, bedarf es nunmehr zunächst der Vornahme der Wahlen zum Deichamt, welches nach § 20 der Statuten aus dem Deichhauptmann bezw. dessen Stellvertreter, dem Deichinspektor und 7 Repräsentanten der Deichgenossen bezw. deren Stellvertretern besteht. Die Repräsentanten werden von den Deichgenossen gewählt, und haben erstere demnächst den Deichhauptmann sowie den Deichinspektor zu wählen. Behufs Wahlen der Repräsentanten ist die gesammte Niederung in 5 Wahlbezirke eingetheilt. Die Repräsentanten des 5. Wahlbezirks, welcher die Ortschaften Groß-Nessau und Niedermühle umfaßt, gehören solange, als der Bezirk deichabgabenfrei ist, dem Deichamt nur mit berathender Stimme an. Die Stadt Podgorz gehört dem 1. Wahlbezirke an, welche einen Repräsentanten zu wählen hat. Seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten ist zum Wahlkommissar auf Grund des § 22 der Statuten der Regierungs-Assessor Herr Raapke-Marienwerder bestellt, welcher behufs Vornahme der Wahl der Repräsentanten und deren Stellvertreter, eines Deichhauptmanns und dessen Stellvertreters, sowie eines Deichinspektors einen Termin auf Sonnabend, den 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Pansegrau'schen Gasthause zu Kostbar anberaumt hat. Die Betheiligten aus hiesiger Stadt werden jetzt unter Mittheilung des Vorstehenden von dem Magistrat vorgeladen. — In der Angelegenheit betr. die Gehaltsregulirung des Lehrers Wolatz in Dorf Czernewitz ist der Bürgermeister Herr Kühnbaum von hier von dem Herrn Kreislandrath in Thorn beauftragt, mit dem Schulverband dieserhalb nochmals zu verhandeln. Zu diesem Zwecke hat der Herr Bürgermeister einen Termin auf Sonnabend, den 26. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Gasthause des Herrn Meyer-Czernewitz anberaumt, wozu sämmtliche stimmberechtigten Mitglieder der Gemeinden vorgeladen sind.

Vermischtes.

Was Sonderzüge kosten, davon kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß der Sonderzug, welcher jüngst die ¾ Jahre alte russische Prinzessin Olga nach Kiel brachte und darauf nach Görlitz fuhr, um die kaiserlich russischen Gäste nach Kiel zu führen, der deutschen Hofhaltung 58000 Mk. Kosten verursacht hat.

Die 49. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins wurde Dienstag Nachmittag in Dessau durch den Vorsitzenden des Dessauer Hauptvereins, Konsistorialrath Werner im Namen dieses Vereins, durch Präsident Walter im Auftrage der Landesregierung, durch Generalsuperintendent Teichmüller Namens des Kirchenregiments und durch Oberbürgermeister Geheimrath Funk seitens der Stadt Dessau begrüßt. Vor Beginn der Verhandlungen fanden Festgottesdienste in der Johannis- und in der Pauluskirche statt. In der ersteren predigte Oberkonsistorialrath Reichard aus Posen, in der anderen Oberkonsistorialrath Hofprediger Braun aus Stuttgart.

Einen Rattenkönig von Mord und Todtschlag meldet man der „Köln. Ztg." aus Tulle (Dep. Correze): In Cublac wurde die Ehefrau Lacoste bei einem Wortwechsel mit ihrer Tante, einer Wittwe Dumas, handgemein. Eine Tochter der Lacoste wollte ihre Mutter vertheidigen, ergriff einen schweren Knüttel und schlug die Dumas damit todt. Als darüber der 76jährige Schwiegervater der Frau Lacoste zwischen die Streitenden trat, wurde er von seiner Schwiegertochter und deren Tochter so zerschlagen, daß er nach wenigen Stunden starb. Frau Lacoste und ihre Tochter entzogen sich dadurch der Verfolgung, daß sie sich kurz nach der That in einer Scheune erhängten.

Ein Soldat der Schutztruppe hat sich mit einer Tochter Hendrik Witbooi's verlobt. Witbooi soll seiner Tochter eine Mitgift in Gestalt eines Edelsteines von etlichen Tausend Mark Werth gegeben haben.

Der Hexenglaube steht auf der Insel St. Bonairi im Atlantischen Ozean in üppigster Blüthe. Verschiedene Frauen wurden erdolcht, weil sie, wie die Mörder behaupten, „Frauen und Kinder durch Hexenkünste krank gemacht" hätten.

Ein Unglück entstand, wie gemeldet, durch den Einsturz der Landungsbrücke in Büsingen am Rhein (Baden). Der Landungssteeg, der eine Länge von 12 Meter besaß, war dicht besetzt von Leuten, die von der Kirchweih nach Schaffhausen zurückkehren wollten. 45 Personen fielen ins Wasser. Genaueste Untersuchungen des Rheingrundes haben ergeben, daß nur 2 Personen, ein Knabe und ein Mädchen, ertrunken sind.

Ein Gewitter schwellte den Grazbach (Steiermark) an, wo 50 Arbeiter beschäftigt waren. Dieselben zogen sich bis auf zwei rechtzeitig zurück. Bei der Bergung der zurückgebliebenen Arbeiter ertrank ein Feuerwehrmann.

Herr v. Kotze ist, wie verlautet, auf seinen Wunsch von seinem Amte als Ceremonienmeister entbunden worden; dagegen bleibt er Kammerherr und gehört auch ferner der Reserve der Kavallerie als Rittmeister an.

Auf dem Rhein kenterte bei Germersheim ein Kahn, in dem sich ein Unteroffizier und ein Gefreiter vom Train mit ihren Bräuten befanden. Der Gefreite und seine Braut sind ertrunken.

Auf offener Straße griff in Zalägerszeg [Ungarn] der Husarenoffizier Svasti den Advokaten Czisnnak mit blankem Säbel an. Der Advokat zog den Revolver und erschoß den Offizier. Duellverweigerung ist die Ursache des Renkontres.

Auf dem Toizkisee bei Wilna in Rußland machte eine aus vierzehn Personen bestehende Gesellschaft eine Bootpartie. Durch Unvorsichtigkeit einer Dame kenterte das Boot und alle Insassen fielen ins Wasser. Acht Personen, darunter fünf Frauen, ertranken.

Ein schwerer Unfall ereignete sich im Stahlwerk zu Königshütte dadurch, daß beim Abstich die flüssige Masse ins Spritzen kam und fünf Arbeiter erheblich verbrannte. Sie liefen wie lebende Fackeln umher, bis ihre brennenden Sachen durch Ueberdecken gelöscht werden konnten.

Untergang des „Iltis". Der „Berl. Lok. Anz." veröffentlicht nach einem Privatbrief eine Schilderung des „Iltis"-Unterganges. Dieser Schilderung nach befand sich der „Iltis" am 23. Juli Abends um 6 Uhr bei dem Kap Schantung. Da man gegen heftigen Sturm zu kämpfen hatte, wurde beschlossen, über Steuerbordbug beizudrehen. Der Sturm nahm an Heftigkeit zu und hatte um 10 Uhr Windstärke 10 bei Regen, Schnee und Hagel. Kurz nach 10 Uhr erfolgten zwei heftige Stöße, das Schiff lag auf einem Felsen. Nun brach das Schiff zwischen dem Maschinen- und Mannschaftsraum völlig durch und die zersplitterten Flächen rieben heftig aneinander. Gleich darauf, als Offiziere wie Mannschaften den Untergang vor Augen sahen, brachte der Kommandant ein dreifaches Kaiserhoch aus. Dann wurde von dem Oberfeuerwerksmaat Rehm das Lied: „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-roth" angestimmt und von sämmtlichen an Deck befindlichen Personen gesungen. Gleichzeitig mit dem Zerbrechen des „Iltis" fiel der Großmast und zertrümmerte die Kommandobrücke, wobei der Kommandant von derselben heruntergeschleudert wurde und wieder stehend auf Deck kam. Die See brach mit voller Gewalt über das Schiff hinweg und riß alles mit sich, was auf Oberdeck war. Die beiden Schiffstheile wurden durch die hereinbrechenden Wellen mit kolossaler Heftigkeit voneinandergerissen und zum Theil ganz vernichtet. Von den Mannschaften, die sich auf dem Hinterschiff aufgehalten hatten, sind in Folge dessen fast alle dem Meere zum Opfer gefallen bis auf zwei, die glücklich das Ufer erreichten. Von denen, die im Vorderschiff Schutz gesucht hatten, sind alle gerettet. Diese blieben dreißig Stunden im Wrack und wurden dann durch Chinesen nach dem Festlande geschafft. Die Chinesen haben bei diesem Werk ihr Möglichstes gethan, sie haben die Mannschaften, die 36 Stunden nichts zu essen und nichts zu trinken hatten, erfrischt, so gut es den Verhältnissen nach ging. Sodann begaben sich sämmtliche Gerettete nach der Leuchtfeuerstation, während ein Bote nach Tschifu zur Kreuzerdivision gesandt wurde, der in achtundvierzig Stunden den Weg zurücklegte.

Ein Leierkastenmann am Kaiserhofe. Zur Feier des Geburtstages der vierjährigen Prinzessin Victoria Luise fand Sonntag Nachmittag im Marmorpalais zu Potsdam eine Festlichkeit statt, zu der Kinder der Hofgesellschaft geladen waren. Berliner Blätter wissen weiter zu melden, daß der Kaiser, da die Kleinen tanzen wollten, und die Militärmusik zu rauschend war, einen Leierkastenmann holen ließ, der ihnen zum Tanze aufspielte. Der Kaiser soll sich über das lustige Treiben der jungen Gesellschaft herzlich amüsirt haben. Der Leierkastenmann erhielt 150 Mark Honorar.

Neueste Nachrichten.

Konstantinopel, 15. September. Die Pforte ließ gestern den Botschaftern mündlich mittheilen, daß sie für heute Anschläge der Armenier befürchte, und bot militärische Bewachung der Botschaften an. Ferner stellte die Pforte schriftlich das Ansuchen, es möchten heute Kosularbeamte nach der Polizeidirektion gesandt werden, um bei der polizeilichen Untersuchnng der Häuser von Ausländern, in denen möglicherweise Armenier verborgen seien, ihre Intervention zu leihen; heute findet eine Versammlung der Botschafter statt.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 16. September um 6 Uhr früh über Null: 0,78 Meter. — Lufttemperatur + 10 Gr. Cels. — Wetter bewölkt. — Windrichtung: Südost schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Donnerstag, den 17. September: Wolkig mit Sonnenschein, normal, strichweise Regen. Windig.

Für Freitag, den 18. September: Wolkig meist trocken, ziemlich kühl, windig.

Für Sonnabend, den 19. September: Meist heiter und trocken, wärmer. Frischer Wind.

Handelsnachrichten.

Thorn, 15. Septbr. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: schön
Weizen: fester hellbunt 128 pfd. 132 Mk. hell 132 pfd. 138 Mk. hell 135/36 pfd 140/41 Mk. — Roggen: etwas fester 125 pfd. 102 Mk. 127/28 pfd. 103/5 Mk. — Gerste: feine Qualitäten gefragt helle milde Qualität 130/42 gute schwere Brauw. 125/30 Mk. geringe Qualitäten vernachläßigt. — Erbsen: ohne Handel. — Hafer: gute helle Qualität 110/14 Mk. geringer 105/8 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 16. Sept. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,76 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
L. Zander sen.	Kahn	Weizen	Thorn-Danzig.
B. Grajewski	"	Mauersteine	" "
Jos. Grajewski	"	"	" "
C. Kreß	"	Eisen	Danzig-Warschau.
Jos. Kreß	"	"	" "
St. Kreß	"	"	" "
A. Roy	"	"	" "
A. Greifer	D. „Warschau"	Güter	" "
Jul. Fabianski	Kahn	"	" "
Fr. Balzer	"	"	Danzig-Thorn.
M. Wirsbitzki	"	Harz, Chamottesteine	Danzig-Warschau.
Jos. Salatke	"	"	" "
Dittmann	"	"	" "
Th. Rochlitz	"	Chamottesteine	Danzig-Wloclawek.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	16. 9.	15. 9.
Russ. Noten. p. Cassa	218,20	218,60
Wechs. auf Warschau k.	216,70	216,70
Preuß. 3 pr. Consols	99,—	99,—
Preuß. 3½ pr. Consols	104,10	104,—
Preuß. 4 pr. Consols	104,30	104,40
Dtsch. Reichsanl. 3%	98,75	98,70
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,10	104,—
Poln. Pfandb. 4½%	67,50	67,50
Poln. Liquidatpfdbr.	66,20	66,70
Westpr. 3% Pfndbr.	94,60	94,90
Disc. Comm Antheile	209,40	209,75
Oesterreich. Bankn.	170,40	170,35
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	still.	still.

	16. 9.	15. 9.
Weizen: Septemb.	153,—	153,75
Oktober	150,25	151,50
loco in N.-York	68c	68c
Roggen: loco.	121,—	120,—
September	119,75	120 25
Oktober	119,50	120 25
Dezember	120,—	120,75
Hafer: September	122,—	122,—
Oktober	120,25	119,75
Rüböl: September	51,30	51,90
Oktober	51,30	51,90
Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
70er loco.	37,80	37,50
70er September	41,70	41,40
70er Oktober	41,70	41,40

Wechsel-Discont 4%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½% für andere Effekten 5%.

GROSSE Verloosung zu Baden-Baden. **Loos 1 Mark. 150,000 Mark** Gewinne Werth. **Haupttreffer 30,000 Mark** Werth

zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
St. von Kobielski, Cigarrenhandlung, **Thorn, Breitestraße 8.**

Bekanntmachung.

Dienstag, 22. September cr.,
Vormittags von 9 Uhr ab
sollen in dem östlich vom Fort Winrich von Kniprode (Fort VI) gelegenen Gelände
einige Loose Kiefernbestand auf dem Stamme
öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Versammlungsort der Käufer am genannten Tage $8\frac{3}{4}$ Uhr Vormittags an der Schule in Stewken. (3914)

Königl. Fortifikation, Thorn.

Die Bauarbeiten und Materiallieferungen für den Umbau des Geschäftsgebäudes der Schießplatz-Verwaltung auf dem Fuß-Artillerie-Schießplatz bei Thorn sollen am **Freitag, den 18. September cr.,** Vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer des Garnison-Bauamt II, Elisabethstraße 16 II in einem Loose öffentlich verdungen werden.

Portofreie, versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind vor dem Termin an das Garnison-Bauamt II abzugeben.

Die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungs-Anschläge können gegen Entrichtung von 1,00 Mk. dort selbst in Empfang genommen werden; auch liegen die Verdingungsunterlagen während der Dienststunden ebenda zur Einsichtnahme aus. (3915)

Thorn Garnison-Bauamt II.

Bekanntmachung.

Zum Armen-Deputirten des 3. Reviers I. Stadtbezirks ist der Sattlermeister **Reinelt** (an Stelle des erkrankten Gelbgießermeisters **Kunz**) erwählt und in das Amt eingeführt worden.

Thorn, den 11. September 1896.

Der Magistrat.

Wasserleitung.

Vom 14. d. Mts. ab wird mit der Aufnahme der Wassermesserstände für das dritte Vierteljahr begonnen und werden die Hauseigenthümer ersucht, die Zugänge zu den betreffenden Kellerräumen u. s. w. für die mit der Aufnahme des Standes betrauten Beamten offen zu halten.

Thorn, den 10. September 1896. 3882

Der Magistrat.
Stadtbauamt II.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des ungefähren Bedarfs von 12000 Kilogr. Roggenbrot, 4000 Kilogr. Weizenbrot und 400 Kilogr. Zwieback **für das städtische Krankenhaus**, sowie von 6000 Kilogr. Roggenbrot **für das Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus)** soll für den Zeitraum vom 1. Oktober 1896 bis dahin 1897 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Anerbieten auf diese Lieferungen sind postmäßig verschlossen bis zum
26. September d. Js., Nachmittags 1 Uhr,
bei der Oberin des städtischen Krankenhauses einzureichen und zwar mit der Aufschrift „Lieferung von Backwaaren für das städt. Krankenhaus und (oder) Wilhelm-Augusta-Stift".

Das Lieferungs-Angebot konn auf eine dieser Anstalten eingeschränkt werden.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserm Bureau II zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind. 3833

Thorn, den 7. September 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen im Amtsbezirk Mocker, welche ein Gewerbe im Umherziehen im Kalenderjahre 1897 fortsetzen oder neu anfangen wollen, haben ihre Anträge sofort und zwar spätestens bis zum 10. Oktober cr. bei dem unterzeichneten Amtsvorsteher anzubringeu.

Von Ersteren ist außerdem bei Einbringung ihres Antrages um Fortsetzung des Gewerbes der alte Wandergewerbeschein zur Einsicht vorzulegen.

Mocker, den 14. September 1896.

Der Gemeinde-Vorstand.
(3926) **Hellmich.**

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, 17. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich in Mocker vor dem Gasthause „Zum Grünen Jäger"
1 Arbeitswagen, 1 braune Stute, 1 Sopha, 1 Vertikow, 1 Tisch
gegen Baarzahlung versteigern.

Heinrich,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Aufwärterin gesucht Elisabethstr. 12.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, sowie des § 143 des Gesetzes über die Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 in Verbindung mit dem § 62 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872/19. März 1881 wird hierdurch unter Zustimmung des Amtsausschusses für den Umfang der Gemeinde Podgorz und Piaske Folgendes verordnet:

§ 1. Ein jedes bewohnte Gebäude ist in seinen für die gemeinschaftliche Benutzung bestimmten Räumen, d. h. den Eingängen, Fluren, Treppen, Korridors u. s. w. vom Eintritt der abendlichen Dunkelheit bis zur Schließung der Eingangsthüren, jedenfalls aber bis um 10 Uhr ausreichend zu beleuchten. Die Beleuchtung muß sich bis in das oberste bewohnte Stockwerk und wenn zu dem Grundstück bewohnte Hofgebäude gehören, auch auf den Zugang zu denselben erstrecken.

§ 2. In den Fabriken und öffentlichen Anstalten, den Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungshäusern müssen von dem Eintritt der Dunkelheit ab und so lange, als Personen sich daselbst aufhalten, welche nicht zum Hauspersonale gehören, die Eingänge, Flure, Treppen u. Korridore, sowie die Bedürfnißanstalten (Abtritte und Pissoirs) in gleicher Weise ausreichend beleuchtet werden.

§ 3. Zur Beleuchtung sind die Eigenthümer der bewohnten Gebäude, der Fabriken, öffentlichen Anstalten, Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungshäuser verpflichtet. Eigenthümer, welche nicht in Podgorz oder Piaske ihren Wohnsitz haben, können mit Genehmigung der Polizei-Verwaltung die Erfüllung der Verpflichtung auf Gemeindebewohner übertragen.

§ 4. Die Verordnung tritt 8 Tage nach ihrer Verkündigung in Kraft. Zuwiderhandlungen gegen dieselbe werden insofern nicht allgemeine Strafgesetze zur Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark und im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Außerdem hat Derjenige, welcher die nach dieser Polizeiverordnung ihm auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen unterläßt, die Ausführung des Versäumten im Wege des polizeilichen Zwanges auf seine Kosten zu gewärtigen.

Podgorz, den 4. September 1896.

Der Amts-Vorsteher.

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Am Freitag, 18. September cr.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer am hiesigen Landgerichtsgebäude
1 Ganz-Verdeckwagen, 1 Halb-Verdeckwagen, 1 Fahrrad, 2 Bettgestelle mit Matratzen u. Keilkissen, 1 nußbaum. Kleiderspind, sowie 100 Flaschen Roth- und Ungarwein
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern. (3936)

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige

Versteigerung.

Freitag, 18. September cr.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer hiers.
1 Sopha mit Stoffbezug, 1 Speisetisch mit 3 Einlagen, 1 großes Bettgestell nebst Matratzen, 1 Spiegel mit Console, 1 Wäschespind, 1 Waschtisch, 2 kl. Tischchen, Stühle, Gardinen mit Stangen, 1 Teppich, Haus- und Küchengeräth,
ferner:
1 neuen Federwagen mit 2 Gefäßen (für Geschäftsleute geeignet) und **1 neuen Arbeitswagen**
gegen Baarzahlung versteigern.

Heinrich,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Hafer u. Erbsen

kauft die
Thorner Straßenbahn.
Gefl. Offerten sind direkt zu richten an
A. Busch
[3875.] Betriebs-Inspektor.

Ein großes möblirtes Zimmer zu vermiethen **Fischerstr. 25.**

Knorr's Hafermehl

bestes und billigstes
Kindernährmittel
nur in 1/4 oder 1/2 Kilo Original Packets überall zu haben
C.H.Knorr
Heilbronn a/N.
Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch
3466

Dampfziegelei Zlotterie

bei Thorn
offerirt **Maschinenziegel, französische Dachpfalzziegel, holl. Dachpfannen, Thurmziegel,** hierzu passende **Wallmen,** Anfänge und Spitze. **Firstziegel** mit jeder gewünschten Verzierung und Glasur, **glasierte Pferdekrippen, Schweinströge** u. s. w.

Thüringisches
Technikum Jlmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Direktor Jentzen.
Staatskommissar.
2862

H Schneider,

Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Färberei und chemische Wasch-Anstalt

Ludwig Kaczmarkiewicz
Thorn,
36 Mauerstraße 36
empfiehlt sich zum Färben u. Reinigen aller Arten **Herren- und Damengarderoben.**

Möbeltransport

W. Boettcher Brückenstr. 5
besorgt sachgemäß
Umzüge
jeder Art.
Uebernahmen unter Garantie bei soliden Preisen. **Eigene Packer.**

Loose

zur **Berliner Gewerbe-Ausstellung** Serie B. Zweite Ziehung Ende September, Hauptgewinn i. W. v. M. 25,000; Loose à **M. 1,10,**
zur **V. großen Pferde-Verloosung in Baden-Baden,** Ziehung vom 3.—5. Oktober, Hauptgewinn i. W. v. M. 30000; Loose à **M. 1,10,**
zur II. Ziehung der **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie.** Ziehung zu Berlin am 27. u. 28. Oktober, Hauptgewinn i. W. v. M. 30,000; Loose à **M. 1,10,**
zur **III. Berliner Pferdelotterie.** Zieh. zu Berlin am 29. u. 30. Oktober, Hauptgewinn i. W. v. M. 30,000; Loose à **M. 1,10,**
zur **Rothen Kreuz-Lotterie** in Lauenburg i. Pommern. Ziehung am 6. und 7. November, Hauptgewinn i. W. v. M. 50,000; Loose á **M. 1,10,**
empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**
Exped. d. „Thorner Zeitung",
Bäckerstraße 39.

Wunderbar ist der Erfolg

weissen, zarten und **rosigen Teint** erhält man unbedingt beim tägl. Gebrauch von:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
Vorr. à Stück 50 Pf. bei: 3332
J. M. Wendisch Nachfl.

Die höchsten Preise

für jedes todte und lebende Pferd, welches mir auf meine Abdeckerei gebracht wird, zahle **15** Mark, für solche, die ich abholen lasse, zahle **10** Mark.

A. Luedtke,
Abdeckerei Thorn.

Oeffentlicher Dank.

Mein Töchterchen Josepha litt in ihren ersten Lebensjahren sehr schwer an der **englischen Krankheit, Rachitis** und **Skropheln,** an Armen, Händen und Füßen waren **Eiterbeulen** und **Knochenstückchen** schiefirten daraus ab, das arme Kind galt ganz als verloren und nur Herrn **Dr. med. Hartmann, pract. und homöopath. Arzt, München, Bavaria-Ring 20,** und seinen guten Mitteln haben wir es zu danken, daß das Kind jetzt seit Jahren ganz gesund, kräftig und munter ist, man sieht nichts mehr von der bösen Krankheit. (3866)

Hochachtungsvoll
Matthias Eck,
Accise und Gemeinderath.
Justingen, O.-A. Münsingen,
den 20. Juli 1896.

Zwei gute starke
Arbeitspferde

hat zu verkaufen die (3874)
Thorner Strassenbahn.
Busch.

2 tüchtige Tapeziergehülfen

finden von sofort Beschäftigung bei 3928
K. Schall, Möbelhandlung.

Einen zuverlässigen nüchternen
Kutscher

sucht
Herrmann Thomas,
Honigkuchenfabrik.

Ein junges Mädchen,

geübt in der Schneiderei, die auch Mäntel und Jackets sauber modernisirt, wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. Gerberstraße 27, III.

Geübte Taillenarbeiterinnen,

sowie junge Mädchen, welche die **f. Damenschneiderei** gründlich erlernen wollen, können von sofort eintreten bei 3919
E. Majunke. Modistin Gerechtestr. 36. I.

Gute Taillen-Arbeiterinnen

können sich melden gleich od. vom 1. Oktober; auch junge Mädchen zum Lernen werden stets angenommen. **H. Stefańska,** Baderstraße 20.

Junge Mädchen
erhalten gründlichen Unterricht in der feinen Damenschneiderei bei Frau **A. Rasp,** Schloßstraße 14, vis-à-vis dem Schützenhause.

Eine anständige, jüngere Frau oder **älteres Mädchen** findet zur Besorgung der Wirthschaft dauernde Stellung bei einer älteren Dame. Offerten unter Nr. **3828** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein Lehrling

kann sofort oder später eintreten.
Sakriss, Bäckermstr.,
(3696) Brombergerstraße 58.

Parterrewohn. m. je 2 gr. Zim., hellen Küchen und Zubehör zu verm. **Bäckerstr. 3.**

15000 Mark

werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle per 1. Oktober **gesucht.** Auskunft ertheilt **Benno Richter.**

15000 Mark

bis **20 000** zur ersten Stelle zu leihen gesucht. Zu erfragen beim Tischlermeister **Freder,** Mocker, Mauerstr. 26. Zwischenhändler verbeten. 3779

10000 Mark

gegen hypothekarische Sicherheit auf ein ländliches Grundstück sogleich gesucht. Offert unter **T. W. 38** an die Exped. d. Zeitung

4500 Mark

zur ersten Stelle anf ein ländliches Grundstück zum **1. Oktober gesucht.** Offerten unter **L. 3858** an die Exped. d. Zeitung.

Pensionäre

finden gute und gewissenhafte Aufnahme.
Brückenstraße 16, 1 Tr. rechts.

Zwei unmöbl. Zimmer

mit Küche und Burschengelaß sind per 1. Oktober **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition d. Ztg.

In meinem Hause sind per 1. Oktober cr. oder später **2 Wohnungen** zu vermiethen
Eduard Kohnert, Windstr. 5.

Brombergerstraße 46
ist die **Parterrewohnung** links, **Brückenstraße 10** ein **Lagerkeller** per 1. Oktober zu vermiethen. **J Kusel.**

Ein Theil **meines Holzplatzes** ist vom 1. Oktober ab anderweitig zu vermiethen.
E. Behrensdorff.

Laden u. kl. Wohnung nebst Werkstelle, worin Klempnerei mit gutem Erfolg betrieben, vermiethet zum 1. Oktober 3780
S. Danziger, Kulmerstraße.

Ein großes helles Zimmer,
möblirt oder unmöbliet, besonders zu Bureauzwecken geeignet, zu verm. **Schulstr. 21.**

Mocker, Lindenstraße 13,
1. Etage v. sof. od. ab 1. Oktob. zu verm.
3733 **Dr. Szczyglowski.**

Ein Laden

zu vermiethen Schuhmacherstraße Nr. 24.

Im Hause Araberstr. 4
ist eine **Wohnung** II. Et., 4 Zim., Küche und Zubehör ab 1. Oktober zu vermiethen. Näh. im Bureau Koppernikusstr. 3. 3762

2 Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, Entree und Zubehör zu vermiethen bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Ein Pferdestall, auch eine **Wagenremise** zu vermiethen. **Schulstr. 21.**

Die v. Herrn Hauptm. **Briese** bewohnt
Parterre-Wohnung,

Seglerstraße 11, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (2746)
J. Keil.

Eine Wohnung, 2 Treppen, 2 Zimmer, Alkoven und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. **Schlesinger,** Schillerstr.

Waldstraße Nr. 92 sind **kleine Wohnungen** zu vermiethen durch 3868
E. Weber, Mellinstraße 78.

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45.

Die bisher von Herrn Bahn-Assistenten **Wendtlandt** innegehabte **Wohnung, Mocker, Lindenstr. 66** ist vom 15. September ab zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt. **W Sultan, Thorn.** 3927

Ein unmöbl. Zimmer

eventl. mit Burschengelaß ist per 1. Oktober **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition d. Ztg.

Eine kleine Brosche

verloren von der Schulstraße durch die Brombergerstraße nach der Ulanenstraße. Abzugeben **Mellinstr. 93** in der Molkerei.

Hierzu Lotterie-Listen.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage zur „Thorner Zeitung" in Thorn.

Gedruckt in der Raths-Buchdruckerei Thorn.

3. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. September 1896. — 1. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

122 90 327 550 609 718 (200) 75 860 **1** 022 288 495 558 702 3 931 48 72 96 **2** 152 92 315 29 471 526 29 81 648 64 71 703 72 976 **3** 007 224 324 434 693 794 828 **4** 016 135 260 425 730 875 954 **5** 160 91 388 477 99 565 95 625 708 **6** 014 249 63 437 650 (300) 742 64 88 987 **7** 113 96 237 411 628 907 59 **8** 152 256 74 99 611 35 720 66 (200) 812 (200) **9** 066 95 265 83 324 50 88 542 62 789 952

10 020 (200) 79 113 258 448 739 44 54 815 49 81 **11** 006 76 82 174 293 350 495 699 791 822 72 916 29 **12** 155 244 383 417 59 77 543 76 727 897 909 46 **13** 130 71 264 307 70 722 878 971 **14** 092 303 65 430 566 679 732 34 **15** 088 159 441 742 46 847 941 87 **16** 011 57 68 301 40 490 546 658 735 37 913 **17** 011 92 198 245 76 489 685 848 908 96 **18** 017 20 176 215 404 576 759 886 **19** 072 110 297 309 41 94 404 62 501 689 809

20 021 431 775 **21** 100 341 54 69 79 474 96 525 66 629 708 70 97 804 29 79 **22** 836 58 956 **23** 096 279 365 69 677 718 36 49 73 982 **24** 000 183 225 91 695 805 50 963 **25** 074 162 290 313 48 64 507 649 788 800 48 77 **26** 042 184 554 **27** 258 663 89 710 37 90 **28** 078 347 417 24 519 747 70 869 **29** 014 106 69 261 338 439 55 546 75 609 62 83 708 901 65

30 003 141 204 91 333 532 611 793 871 **31** 126 332 52 55 466 684 85 94 736 61 65 818 (200) 92 **32** 141 (200) 82 312 33 42 508 609 766 **33** 100 35 82 202 368 539 43 57 (300) 688 808 30 66 900 9 **34** 197 263 339 518 61 684 85 780 882 998 **35** 097 255 326 450 65 676 804 83 **36** 032 33 385 94 671 92 821 **37** 188 304 49 525 33 744 79 983 **38** 015 (200) 219 52 346 57 479 86 515 83 95 600 59 771 **39** 010 29 43 171 227 87 307 9 71 457 596 (200) 810 73

40 186 215 91 324 74 573 917 **41** 302 522 687 860 **42** 258 316 79 81 456 (500) 57 705 69 860 **43** 014 258 (200) 356 444 (200) 50 572 603 904 27 **44** 005 228 91 626 732 912 **45** 012 31 44 347 455 502 692 791 934 80 **46** 101 213 97 471 518 721 830 41 972 **47** 013 177 208 333 80 487 600 20 90 778 972 **48** 044 273 325 402 549 690 750 73 839 **49** 018 134 96 434 512 88 601 835 57

50 003 148 221 (200) 356 415 16 938 **51** 032 274 321 88 92 434 55 58 65 534 643 60 718 37 902 **52** 029 190 98 223 386 786 812 915 93 **53** 047 430 70 590 610 917 **54** 189 370 441 90 566 73 779 839 53 977 **55** 110 94 224 403 14 666 86 722 **56** 070 250 83 84 379 618 **57** 080 263 364 441 595 680 722 64 (200) 855 919 73 **58** 029 336 421 711 854 60 91 909 **59** 027 135 234 493 551 641 62 820

60 314 67 422 605 67 702 82 868 979 **61** 108 94 369 80 808 16 946 **62** 037 126 323 90 644 767 854 65 92 **63** 147 240 311 400 66 514 615 736 46 53 74 81 **64** 139 73 206 389 468 722 **65** 005 90 98 197 237 353 82 486 566 94 624 **66** 037 65 73 116 307 439 93 916 **67** 116 319 555 660 62 742 **68** 172 481 508 933 **69** 203 438 581 779 827 66 93

70 027 113 39 57 281 554 614 51 82 **71** 081 87 289 522 639 707 30 **72** 088 93 173 93 286 475 860 95 992 **73** 026 86 795 856 **74** 054 257 93 345 411 563 680 765 91 806 43 903 55 **75** 116 43 89 234 98 354 523 796 856 914 92 94 **76** 058 211 413 519 807 **77** 013 78 197 264 475 565 710 92 877 **78** 009 34 273 316 32 465 592 652 855 950 66 **79** 049 508 83 660 96 728 979

80 019 36 467 626 811 921 **81** 036 183 256 373 512 22 39 684 89 727 823 39 99 **82** 001 75 302 33 605 971 **83** 027 179 217 94 440 47 503 76 982 **84** 054 73 339 521 650 83 803 **85** 058 283 394 427 503 99 795 96 **86** 131 338 57 436 614 34 57 879 931 **87** 033 41 106 265 66 366 559 98 774 863 70 (300) 81 996 **88** 244 72 384 450 593 707 **89** 069 243 68 80 334 405 548 71 633 93 734 36 54 61 985

90 227 317 418 686 837 **91** 157 91 247 331 57 69 403 17 46 545 667 739 827 66 948 **92** 006 25 140 48 341 99 431 46 47 629 35 62 762 890 923 **93** 393 482 (200) 523 26 (200) 42 86 714 57 850 (200) 959 **94** 027 280 341 505 632 41 920 **95** 017 283 373 589 661 99 752 825 923 **96** 095 422 577 642 50 743 56 75 90 **97** 077 116 81 214 55 385 438 77 679 885 995 **98** 131 400 65 523 36 63 654 701 30 93 840 51 **99** 346 76 89 652 99 984

100 273 305 73 95 501 12 17 860 **101** 191 244 64 313 438 58 99 687 819 29 917 19 **102** 167 270 315 61 404 529 60 619 43 **103** 008 24 26 321 550 84 **104** 113 44 209 86 390 403 67 527 640 787 852 933 **105** 161 218 41 49 426 683 984 **106** 131 500 (**10 000**) 22 828 950 **107** 056 63 89 410 73 503 53 91 695 727 47 93 818 **108** 054 58 389 513 79 674 925 28 **109** 685 790 825 26 43 93

110 411 (200) 13 509 12 45 96 793 895 928 69 **111** 193 239 70 73 305 566 793 879 **112** 141 338 512 654 (200) 997 **113** 098 133 422 95 647 715 (200) 908 31 **114** 087 306 87 606 70 706 (500) 830 920 78 **115** 092 340 451 97 516 (300) 682 747 81 887 **116** 164 69 207 89 340 90 519 825 31 65 **117** 006 62 64 220 760 812 45 (500) **118** 221 591 631 37 934 **119** 186 409 45 73 94 681 848 915

120 075 86 96 156 93 210 403 530 895 **121** 378 85 162 669 **122** 040 134 81 301 92 405 506 84 **123** 098 119 47 203 485 630 797 822 88 **124** 198 573 709 12 63 862 **125** 001 16 111 425 656 717 48 898 42 49 964 **126** 025 106 81 369 (200) 415 733 87 829 919 **127** 080 289 49 318 402 557 838 **128** 010 150 325 427 (200) 54 76 97 640 757 928 **129** 118 229 320 788

130 007 50 457 584 86 665 734 888 916 **131** 016 26 90 92 436 85 537 685 701 808 922 23 80 **132** 101 259 401 530 880 957 **133** 101 19 273 455 523 33 38 94 636 55 **134** 163 228 65 556 95 677 78 940 **135** 256 511 23 702 873 **136** 067 223 363 530 80 86 613 754 78 804 80 993 **137** 084 168 224 32 312 665 802 3 45 902 54 **138** 155 316 91 408 568 610 838 **139** 011 278 308 (200) 407 596 769 813 971

140 219 25 75 (500) 398 451 93 506 677 707 89 818 **141** 104 57 72 93 239 87 312 35 68 80 472 609 67 785 912 45 **142** 037 84 515 42 951 **143** 017 35 52 150 264 90 396 430 587 624 93 721 810 75 (500) 988 89 **144** 087 248 401 511 28 698 714 887 914 **145** 128 78 367 97 449 502 629 40 927 35 **146** 140 87 (200) 238 57 376 759 868 **147** 123 474 81 572 76 99 758 67 815 943 **148** 069 177 78 325 430 534 619 22 874 (5000) 910 12 **149** 034 51 250 308 577 785 879

150 109 243 68 80 353 867 **151** 060 96 215 452 843 **152** 120 82 517 657 963 **153** 112 99 211 399 (1500) 536 954 **154** 381 86 417 718 48 832 91 92 **155** 055 117 28 86 355 505 622 47 902 **156** 273 90 414 603 64 750 849 54 86 928 **157** 162 373 604 49 89 861 978 **158** 075 135 80 221 643 **159** 003 83 85 142 323 77 684 87 755 938 94

160 015 102 349 438 562 693 751 61 900 **161** 102 33 212 306 47 443 570 668 91 750 869 970 **162** 097 134 211 448 531 706 824 **163** 038 140 43 232 322 483 501 36 665 901 70 **164** 086 190 288 446 83 578 (150) 976 **165** 029 84 144 225 (300) 64 79 302 85 513 78 655 882 975 **166** 014 28 132 232 47 68 (300) 359 (200) 522 720 811 **167** 031 195 449 676 804 17 995 **168** 134 86 328 427 85 605 53 833 908 **169** 179 261 379 95 545 79 636 90 (200) 719 871 978

170 211 331 527 691 754 74 813 39 **171** 204 404 586 675 767 **172** 041 50 190 241 91 353 582 622 878 903 **173** 132 212 305 739 66 (200) 915 **174** 042 505 902 72 **175** 288 359 67 **176** 047 122 284 506 (300) 19 74 (200) 622 704 51 818 93 **177** 003 111 215 50 313 26 533 690 721 914 **178** 241 81 669 700 (200) 801 76 **179** 013 274 310 466 668 708 88 950

180 044 64 94 96 252 70 437 588 95 (500) 728 821 65 **181** 089 920 **182** 011 164 98 386 531 788 802 18 950 95 **183** 270 469 600 (200) 821 55 914 39 **184** 250 83 783 927 32 45 56 88 **185** 045 103 243 394 453 707 14 62 974 **186** 141 342 55 794 832 51 83 98 931 **187** 000 156 202 12 427 92 529 604 19 (200) 63 95 721 34 44 975 **188** 015 217 358 512 770 92 **189** 003 62 70 151 78 221 (300) 32 81 343 446 53 506 784 828 (300) 97 932

190 025 51 76 391 400 75 531 92 780 870 908 **191** 033 80 115 243 398 439 523 601 99 934 **192** 084 129 39 280 519 642 953 **193** 053 105 46 58 208 90 414 643 74 770 919 **194** 037 66 (200) 247 492 504 608 813 **195** 030 188 90 93 (200) 213 724 29 63 72 918 58 93 **196** 221 394 458 543 56 88 759 90 **197** 101 71 205 308 96 510 55 686 731 975 **198** 131 98 236 304 35 73 83 467 549 600 92 94 **199** 152 56 207 65 91 394 96 460 (200) 509 615 725 882 958 86 97

200 034 45 227 734 40 **201** 005 157 60 76 313 501 6 31 690 877 975 **202** 004 26 93 101 15 207 362 480 640 989 **203** 000 84 196 200 598 676 860 (200) 71 94 **204** 332 (200) 72 575 92 602 29 734 878 998 **205** 048 257 506 8 38 773 821 97 **206** 049 81 224 303 451 609 25 **207** 098 277 365 403 544 88 715 880 **208** 265 415 68 501 49 632 791 805 23 921 **209** 131 363 420 742 50

210 208 13 92 465 69 89 592 753 **211** 056 96 (200) 100 96 416 72 671 746 61 68 843 935 **212** 209 19 (200) 72 487 606 87 746 **213** 027 89 105 25 56 57 229 350 427 508 610 861 63 98 957 **214** 045 179 201 359 60 439 (200) 96 655 89 705 77 824 **215** 075 100 38 72 79 202 328 412 653 81 701 **216** 097 306 18 713 37 71 954 **217** 262 333 449 528 782 858 70 78 907 93 **218** 152 302 793 **219** 140 659 859 (200) 913 21

220 020 98 140 43 336 499 501 740 56 893 905 (200) 17 52 61 **221** 143 206 30 321 451 520 811 **222** 152 210 51 402 61 854 70 976 **223** 019 185 229 341 404 801 67 939 **224** 064 201 84 97 494 598 605 778 955 99 **225** 085 228 46

3. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. September 1896. — 1. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

42 177 348 511 63 672 (200) 88 782 816 989 **1** 007 149 77 221 354 531 (300) 641 815 18 41 78 **2** 040 164 665 758 992 **3** 107 221 354 60 424 42 519 25 78 748 895 914 40 **4** 045 156 266 542 873 78 987 **5** 045 76 107 209 21 96 314 473 547 606 76 963 **6** 027 341 441 661 71 801 **7** 006 34 85 (200) 328 448 608 61 722 59 902 47 65 **8** 126 345 421 64 74 93 534 54 673 700 **9** 067 112 272 331 51 526 708 876

10 043 183 91 317 657 836 917 47 77 **11** 110 285 641 56 797 **12** 069 204 445 879 962 **13** 016 118 293 303 37 66 570 645 747 (200) **14** 044 289 306 575 621 736 851 952 79 **15** 226 96 377 510 36 46 708 86 954 92 **16** 473 625 (3000) 66 709 27 (1500) 98 845 948 91 **17** 208 366 426 800 57 **18** 035 54 113 54 59 374 424 26 579 604 830 36 77 940 **19** 087 96 396 544 731 86 902 66

20 030 59 147 (200) 258 370 82 524 45 90 **21** 053 196 347 68 77 413 596 605 794 950 **22** 028 237 54 316 25 454 79 673 773 800 81 **23** 016 135 77 448 63 80 635 902 5 29 **24** 289 316 420 89 734 70 867 981 **25** 011 41 75 114 25 202 15 349 500 19 27 37 698 751 876 912 69 **26** 069 81 149 86 223 329 685 762 803 70 937 **27** 153 290 510 88 675 808 983 **28** 033 75 81 144 46 63 208 19 301 (200) 48 559 706 11 925 **29** 132 399 483 618 32 723 43 75

30 082 98 213 324 27 621 898 **31** 046 224 80 395 403 50 611 707 814 929 **32** 152 78 (200) 376 427 819 22 25 65 **33** 059 76 137 84 91 213 93 636 68 796 (200) 832 49 941 **34** 120 284 481 85 551 57 639 48 68 756 828 926 55 **35** 038 181 (200) 230 396 687 **36** 100 20 465 514 672 705 34 **37** 050 162 271 414 86 774 848 902 26 91 **38** 079 83 213 97 404 14 (300) 589 875 975 **39** 009 42 85 141 77 80 97 267 (200) 90 313 460 659 814 42 53 (200) 913

40 009 117 341 93 561 672 746 (1500) 88 **41** 014 30 148 80 379 550 85 608 41 96 725 818 955 76 79 **42** 042 431 515 610 822 59 98 **43** 274 432 632 739 **44** 178 94 220 69 99 360 62 74 423 751 (300) **45** 213 543 647 818 **46** 057 72 113 17 60 224 49 357 59 487 90 526 784 **47** 044 217 32 332 89 640 (300) 840 950 **48** 024 55 122 90 255 68 541 67 815 44 976 93 **49** 034 79 205 88 504 42 719 847 52 65 982

50 272 342 50 (300) 428 516 606 83 784 898 981 **51** 102 310 65 640 972 **52** 053 58 322 419 546 79 604 713 26 807 (200) 985 97 **53** 135 77 462 510 679 825 960 74 **54** 143 56 239 478 510 673 **55** 170 202 8 487 536 81 926 **56** 037 112 323 28 91 431 70 668 732 980 **57** 178 308 79 419 546 61 71 674 92 723 36 68 815 964 **58** 053 270 335 61 71 433 855 907 **59** 150 62 65 94 405 508 654 96 703 11 60 889

60 153 339 458 661 832 991 **61** 030 60 151 92 229 31 94 378 590 **62** 263 387 752 94 811 **63** 070 84 266 337 622 54 932 **64** 110 228 314 567 655 711 (5000) 892 940 **65** 035 64 407 14 52 582 87 721 77 810 13 **66** 034 68 328 402 579 668 758 **67** 108 89 205 59 392 94 456 79 604 89 820 50 991 **68** 276 500 640 50 826 911 47 **69** 031 239 331 606 72 721 835

70 039 118 332 487 **71** 083 171 94 278 401 701 37 998 **72** 004 227 92 506 41 42 79 844 56 58 983 88 **73** 016 98 153 393 98 465 78 582 754 **74** 254 95 316 90 (200) 490 92 615 67 709 854 **75** 092 99 339 471 758 891 **76** 516 30 735 841 909 **77** 010 30 74 158 440 71 (200) 660 717 55 924 57 **78** 005 240 342 83 409 43 80 99 930 **79** 008 38 44 197 251 308 428 87 705 63 844 944

80 138 62 394 503 17 93 919 **81** 048 200 26 359 436 66 75 91 541 700 49 64 **82** 121 543 82 718 820 58 76 916 **83** 106 89 (500) 446 84 597 897 924 68 **84** 007 304 432 573 658 737 61 907 43 84 88 **85** 143 332 537 668 (500) 719 **86** 147 220 404 89 539 90 621 799 856 **87** 224 67 460 546 822 72 **88** 967 95 198 283 499 544 663 (300) 837 **89** 010 37 50 (3000) 80 81 328 91 636 811 82

90 007 114 604 62 753 71 94 951 92 **91** 176 230 97 336 448 548 77 94 946 58 95 **92** 142 285 342 74 449 78 556 621 26 716 957 **93** 040 222 381 451 956 **94** 067 79 88 163 95 200 43 62 508 61 663 87 **95** 059 157 60 227 (1500) 333 519 86 614 44 827 945 **96** 009 13 136 49 54 70 72 (200) 79 211 16 58 300 470 654 910 **97** 312 22 588 618 90 860 929 **98** 283 322 97 588 617 36 80 899 927 **99** 143 273 378 602 805 965

100 001 38 141 240 445 678 734 **101** 037 39 179 276 333 45 474 973 **102** 081 138 56 61 223 399 544 618 792 947 **103** 071 101 350 606 11 981 **104** 039 140 80 210 14 686 973 **105** 646 823 32 948 **106** 017 38 296 504 83 618 777 907 17 **107** 203 44 304 83 403 60 671 770 821 **108** 115 78 89 274 313 60 468 519 61 658 755 823 38 924 **109** 025 160 251 470 88 550

110 148 (200) 223 431 97 584 866 **111** 081 268 335 94 438 557 674 721 72 800 19 34 78 96 **112** 002 62 247 69 385 432 33 602 711 79 836 969 **113** 180 390 643 68 94 761 809 **114** 010 98 133 56 279 349 593 619 79 89 898 973 **115** 073 87 162 359 468 99 604 **116** 249 485 (3000) 682 829 **117** 044 189 393 408 518 942 **118** 170 287 546 692 951 **119** 239 71 454 566 610 89 740 862 75 955 67 79

120 267 70 73 95 461 74 675 897 **121** 223 75 331 409 55 98 504 96 827 51 **122** 019 74 159 402 703 930 (200) **123** 018 88 142 224 481 544 779 **124** 001 55 103 755 811 860 907 **125** 033 35 76 142 204 43 62 323 649 51 734 924 98 **126** 056 59 157 253 70 462 824 **127** 183 265 349 401 517 644 **128** 272 88 (300) 300 492 94 608 (200) 836 (200) 72 931 974 **129** 355 68 476 (200) 569

130 018 99 133 533 70 666 701 931 **131** 022 275 82 387 531 630 56 737 818 **132** 002 103 24 35 213 61 371 90 511 699 744 843 902 **133** 111 427 552 841 **134** 059 162 65 211 391 438 505 76 707 8 79 818 35 **135** 130 218 50 72 381 488 507 736 72 81 98 992 **136** 193 328 36 500 63 652 768 855 91 914 15 **137** 005 264 375 455 657 87 815 942 **138** 006 621 **139** 196 272 93 452 571 97 625 819 906

140 079 84 203 319 55 504 602 749 809 26 909 54 91 **141** 015 140 80 286 91 451 600 **142** 036 156 216 365 81 830 31 **143** 090 171 231 360 658 991 **144** 056 74 238 95 371 474 79 513 654 68 985 91 **145** 008 53 382 455 70 77 697 **146** 006 128 321 476 695 766 **147** 053 58 181 566 (300) 669 70 725 910 33 **148** 010 431 583 717 87 94 **149** 072 87 312 29 504 730 79 831

150 043 113 16 23 70 211 607 35 85 752 69 89 96 880 **151** 238 698 **152** 102 33 288 415 43 (3000) 48 510 96 653 776 80 839 74 **153** 158 250 65 84 427 74 559 656 876 80 **154** 064 78 308 60 67 73 577 (300) 694 716 (200) **155** 024 49 (300) 56 199 420 37 576 758 817 78 923 **156** 098 130 55 336 83 418 73 90 575 691 701 20 986 **157** 115 237 89 429 83 639 46 932 **158** 110 (200) 383 409 (500) 29 46 636 904 **159** 013 84 90 271 359 518 903

160 041 52 277 91 605 744 817 95 **161** 018 117 54 427 646 886 **162** 027 249 480 565 608 908 84 **163** 001 86 129 67 206 95 853 **164** 671 90 822 **165** 017 43 90 250 382 573 667 703 831 924 65 **166** 353 740 59 810 98 (200) 902 69 **167** 025 70 103 240 338 417 78 89 633 65 736 57 834 44 919 96 **168** 150 452 531 612 (200) 98 712 28 60 **169** 003 193 223 57 341 402 32 89 (200) 533 602 87 712 18 72 822 65 908

170 116 61 300 736 **171** 140 311 482 531 627 758 855 963 **172** 016 167 245 596 638 821 923 **173** 231 477 563 609 737 63 849 88 **174** 169 294 357 530 749 58 910 17 91 **175** 034 181 213 27 81 808 458 558 98 999 **176** 093 233 81 491 503 722 56 801 27 944 **177** 126 209 67 524 84 625 83 714 15 33 823 48 912 (200) 25 72 **178** 010 214 80 87 389 463 500 658 844 901 **179** 040 (200) 46 65 (300) 462 729 50 (3000) 82

180 107 260 342 77 557 75 700 46 **181** 314 75 633 86 784 809 **182** 222 491 590 748 820 954 **183** 025 177 216 344 426 549 (300) 85 655 60 838 (500) 935 **184** 021 185 98 257 93 315 56 417 857 989 **185** 209 398 421 35 579 644 56 875 **186** 018 115 28 264 68 540 608 60 96 831 951 **187** 028 95 350 577 746 69 913 **188** 053 156 75 209 300 535 623 845 **189** 111 (300) 286 379 591 804 995

190 057 97 105 23 28 54 324 37 57 504 71 612 52 730 87 809 **191** 154 316 619 758 82 84 906 **192** 071 127 510 17 682 702 839 72 970 **193** 063 203 308 462 570 657 717 20 32 995 **194** 156 219 26 28 486 569 657 707 908 23 27 (200 **195** 035 60 439 542 652 767 930 51 **196** 352 554 87 604 753 904 21 **197** 150 99 393 402 60 516 57 679 944 55 **198** 084 207 82 313 39 596 **199** 164 80 328 668 957

200 165 371 522 33 604 88 871 909 12 62 **201** 056 221 (1500) 305 496 507 829 954 **202** 006 27 38 70 156 307 445 539 663 **203** 260 529 (200) 610 48 86 816 988 **204** 622 70 715 22 987 **205** 033 36 131 (200) 48 225 65 72 97 352 60 75 89 593 709 832 910 44 55 **206** 244 346 78 418 510 632 75 753 88 **207** 009 157 86 260 416 66 85 548 53 796 922 60 **208** 052 325 401 64 656 91 738 833 61 89 920 **209** 077 167 301 38 679 890 921 30 36

210 117 40 67 274 79 480 (200) 577 709 81 801 **211** 081 (500) 99 199 520 27 856 60 989 **212** 199 513 853 96 **213** 052 98 100 19 330 81 460 96 580 699 831 32 88 960 **214** 004 134 73 370 414 50 95 690 745 876 **215** 158 333 53 421 59 533 (200) 810 922 53 83 **216** 273 359 467 547 86 97 673 781 822 59 93 963 **217** 274 337 60 411 99 523 742 49 874 **218** 000 51 111 221 71 343 545 714 808 26 **219** 093 199 433 73 723

220 025 48 188 225 91 317 31 64 63 431 46 53 527 819 **221** 060 76 101 36 81 297 523 681 780 **222** 419 (300) 98 548 613 47 59 920 79 **223** 057 99 456 545 610 (500) 848 969 **224** 013 68 103 407 782 951 **225** 356